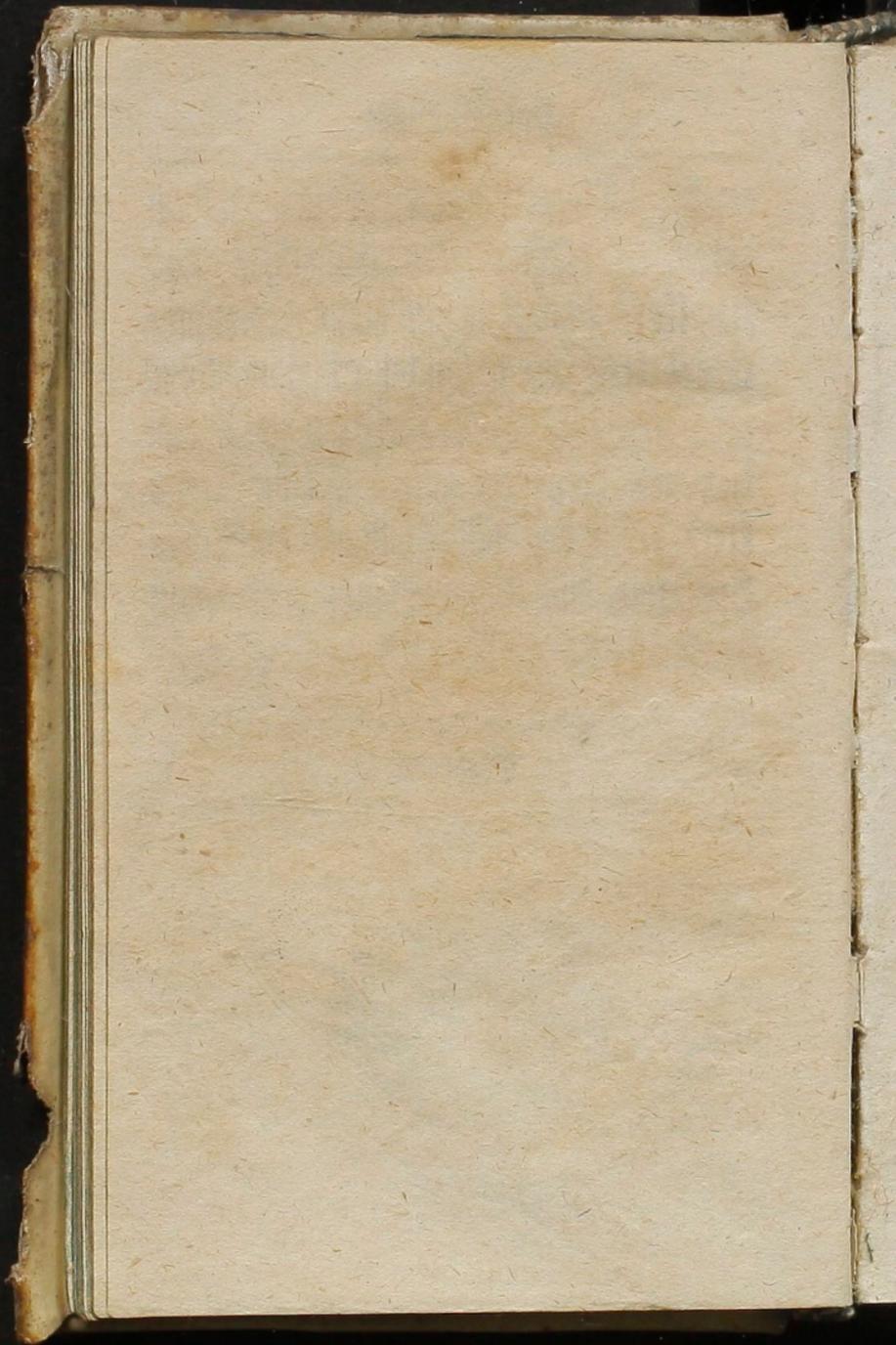


63

Schn 537





2

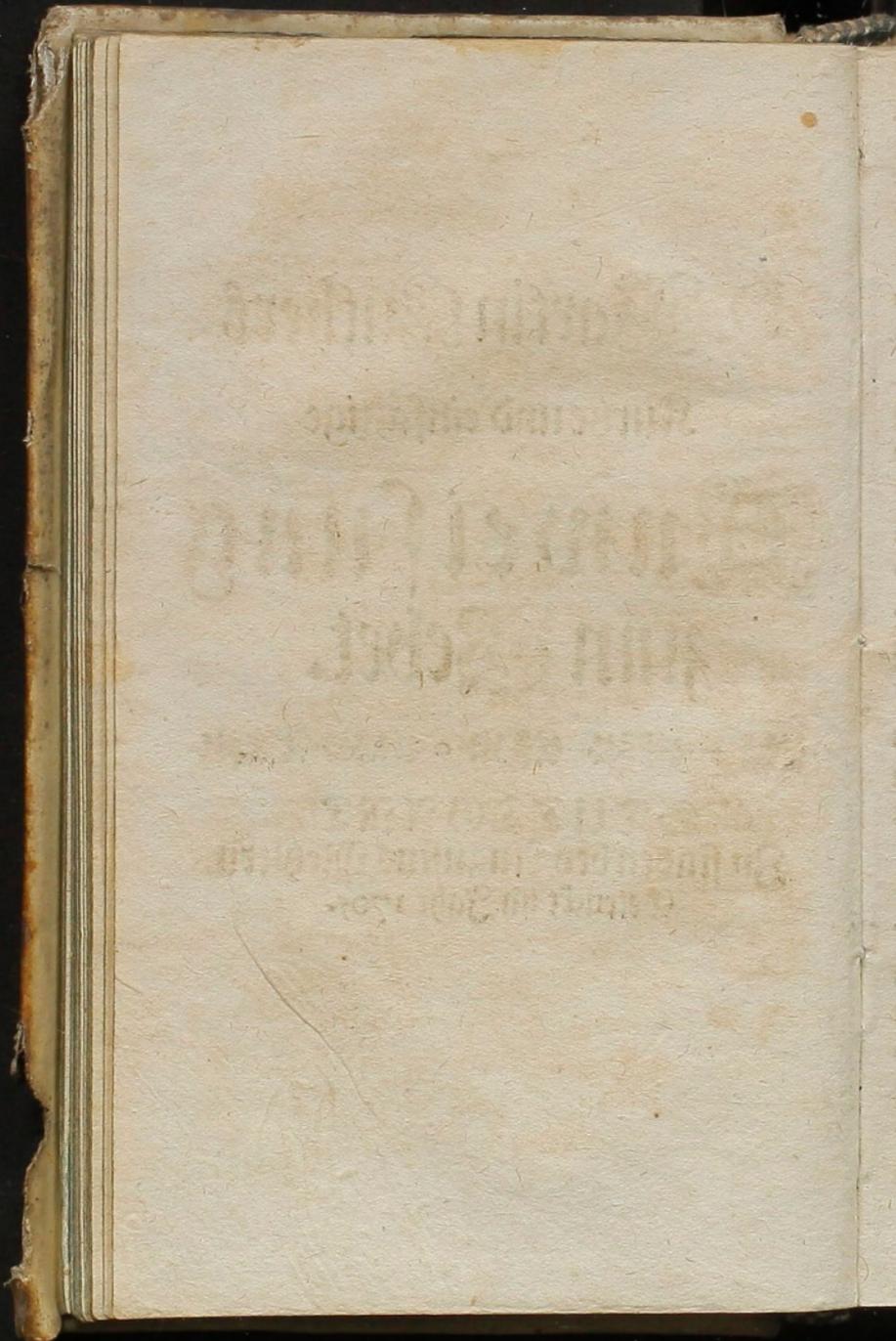
D. Martin Luthers

Kurze und einfältige

Anweisung
zum Gebet.



STUTTGART/
Zu finden bey Augustus Metzlern.
Getruckt im Jahr 1705.





**Ein einfältige Weise
zu beten/**

Für M. Peter Barbierer/

D. Mart. Luther/

Anno 1534.

Wezער M. Peter / ich gebs
 euch so gut als ichs hab/
 und wie ich selber mit h mit bes
 ten halte. Unser H^{er}z G^{ott}
 gebe es euch und jeder manni/bes
 ser zu machen. Amen!



Wistlich/ wenn ich füh
 le/ daß ich durch frem
 de Beschäfte oder Bes
 dancken/ bin kalt und
 unlustig zu beten wor
 den / (wie dann das Fleisch und der

Teuffel allwege das Gebet wehren
 und hindern) nehme ich mein Psäl
 terlein / lauffe in die Kammer / oder/

2 2

so

so es der Tag und Zeit ist / in die Kir-
chen zum Hauffen / und hebe an die
Zehen Gebot / den Glauben / und dar-
nach ich Zeit habe / etliche Sprüche
Christi / Pauli / oder Psalmen münd-
lich bey mir selbst zu sprechen / aller-
ding / wie die Kinder thun.

Harr ein
wenig / c.

Darum ist's gut / daß man frühe
Morgens lasse das Gebet das erste /
und des Abends das letzte Werck
seyn / und hüte sich mit Fleiß für dies-
sen falschen betrieglichen Gedancken /
die da sagen: Harr ein wenig / über
eine Stunde will ich beten / ich muß
diß oder das zuvor fertigen. Den mit
solchen Gedancken kommet man vom
Gebet in die Geschäfte / die halten
und umfangen denn einen / daß aus
dem Gebet des Tags nichts wird.

St. Hier-
onymi
Spruch.

Und wiewohl etliche Werck für-
fallen können / die so gut / oder besser /
denn das Gebet sind / sonderlich wenn
sie die Noth fordert. Also gehet ein
Spruch unter St. Hieronymi Nah-
men; Alle Werck der Gläubigen ist
gebet; Und ein Spruch-Wort; Wer
treulich

treulich arbeitet / der betet zwiefältig.
 Welches muß aus diesem Grunde ge- ^{Sprüch-}
 redt seyn / daß ein gläubiger Mensch ^{Wort,}
 in seiner Arbeit / GOTT fürchtet und
 ehret / und an sein Gebot dencket / da-
 mit er niemand unrecht thun / noch
 stehlen / oder übernehmen / oder ver-
 untreuen wolle. Und solche Gedan-
 cken und Glauben / machen ohn zweis-
 sel aus seinem Werck ein Gebet und
 Lob-Opffer dazu.

Wiederum muß dagegen auch die ^{Werck}
 Wahrheit seyn / daß eines Ungläubi- ^{eines Un-}
 gen Werck eitel fluchen sey / und wer ^{gläubigen}
 untreulich arbeitet / der fluchet zwie-
 fältig. Denn seines Hergens Gedan-
 cken müssen in seiner Arbeit also ste-
 hen / daß er GOTT verachte / und sein
 Gebot übertretten / und seinem Nech-
 sten unrecht zu thun / stehlen und ver-
 untreuen / gedencke. Solche Gedan-
 cken / was sinds anders / denn eitel
 Flüche wider GOTT und den Mens-
 chen / dadurch sein Werck und Ar-
 beit auch zwiefältiger Fluch wird / da-
 mit er sich selbst verfluchet? Und das

bleiben auch endlich Bettler oder
Hümpfer.

Stetig
gebeth.

1. Thess.

5 v. 17. 18.

Luc. 18.

v. 1. 8.

Von diesem stetigem Gebet sagt
freylich Christus Luc. 11. Man soll
ohn Unterlaß beten. Denn man soll
ohn Unterlaß sich für Sünden und
Unrecht hüten. Welches nicht kan
geschehen/ wo man Gott nicht fürch-
tet / und sein Gebot für Augen hat/
wie Psal. 1. Wol dem/ der Tag und
Nacht dencket an Gottes Gebot/ 2c.

Doch muß man auch darauf sehen/
daß wir uns nicht vom rechten Gebet
gewehnen / und deuten uns zu lezt
zu ^{un} nöthige Werck/ die es doch nicht
sind / und werden dadurch zu lezt laß
und faul / kalt und überdrüssig zum
Gebet. Denn der Teuffel ist nicht faul
noch laß um uns her. So ist unsre
Fleisch noch allzu lebendig und frisch
zur Sünde / und wider den Geist des
Gebets geneigt.

Sac. 4.

v. 2.

WEn nu das Herz durch solch
mündlich Gespräch erwar-
met / und zu sich selbst kom-
men ist / so knie nieder / oder stehe mit
ge:

gefaltenen Händen und Augen gegen
Himmel und sprich / oder dencke auß
fürkest du kanst:

Ich himmlischer Vater / du lieber
Gott! Ich bin ein unwürdiger ar-
mer Sünder / nicht werth / daß ich
meine Augen oder Hände gegen die
aufhebe / oder bete: Aber / weil du
uns allen gebotten hast zu beten / und
dazu auch Erhörung verheissen / und
über dasselbe / uns beyde Wort und
Weise gelehret durch deinen lieben
Sohn unsern Herrn Jesum Christ:
So komme ich auf dein Gebott / dir
gehorsam zu seyn / und verlasse mich
auf deine gnädige Verheissung / und
im Nahmen meines Herrn Jesu
Christi / bete ich mit allen deinen heis-
ligen Christen auf Erden / wie Er mich
gelehret hat.

Vater Unser / der du bist
Him Himmel.

Geheiliget werde dein
Nahme.

Zukomme dein Reich.
 Dein Wille geschehe/wie
 im Himmel/ also auch auf
 Erden.

Unser täglich Brod gib
 uns heute.

Und verlaß uns unsere
 Schulde/ als wir verlassen
 unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in
 Versuchung.

Sondern erlöse uns von
 dem übel.

Dann dein ist das Reich/und
 die Krafft/und die Herrlichkeit/
 in Ewigkeit. Amen.

Darnach widerhole ein Stück/
 oder wie viel du wilt/nemlich/ die ers
 ste Bitt.

I. Bez

I. Geheiliget werde dein Name.

Und sprich :

Ach ja/ HErr Gott / lieber Va-
ter! Heilige doch deinen Namen/
beyde in uns selbst/und in aller Welt.
Zerstöre und vertilg: die Greuel/ Ab-
götterey und Kekerey des Türcken/
des Pabsts / und aller falschen Leh-
rer oder Kotten-Geister / die deinen
Namen fälschlich führen / und so
schändlich mißbrauchen und greulich
lästern. Sagen und rühmen: Es sey
dein Wort und der Kirchen Gebot/
so es doch des Teuffels Lügen und
Friererey ist. Damit sie unter deinem
Namen so viel arme Seelen jämmer-
lich verführen in der gangen Welt/
und darüber auch tödten / unschuldig
Blut vergiessen und verfolgen / mey-
nen / dir damit einen Gottesdienst zu
thun.

Lieber HErr Gott / hie befehre
und wehre. Befehre die/ so noch sol-
len befehret werden / daß sie mit uns/

Als und

und wir mit ihnen / deinen Nahmen
heiligen und preisen / beyde mit rech-
ter reiner Lehre / und gutem heiligen
Leben.

Behre aber denen / die sich nicht
befehren wollen / daß sie aufhören
müssen / deinen heiligen Nahmen zu
mißbrauchen / schänden und entehren /
und die armen Leute zu verführen /
Amen.

II. Dein Reich komme.

und sprich:

Ich lieber HERR Gott Vater! du
weist / wie nicht allein der Welt
Weisheit und Vernunft deinen
Namen schändet / und deine Ehre der
Lügen und dem Teuffel gibt : sondern
alle ihre Gewalt / Macht / Reichthum
und Ehre / die du auf Erden ihnen
gegeben hast weltlich zu regieren / und
dir damit zu dienen / wider dein Reich
setzt und strebt. Sie sind groß / mäch-
tig und viel / dick / fett und satt / und
plagen / hindern / verstören den ge-
ringen Hauffen deines Reichs / die
schwach / veracht und wenig sind / wol-
len

len sie auf Erden nicht leiden/ meynen gleichwohl damit dir einen grossen Gottesdienst zu thun.

Lieber H^{Er}z G^{ott} Vater/hie be-
 kehre und mehre. Befehre die / so
 noch sollen Kinder und Glieder deines
 Reichs werden / daß sie mit uns/ und
 wir mit ihnen / dir in deinem Reich/
 im rechtem Glauben und warhafftis-
 ger Liebe/ dienen/ und aus diesem an-
 gefangenen Reich/in das ewige Reich
 kommen.

Behre aber denen, so ihre Macht
 und Vermögen nicht wollen abfeh-
 ren lassen von deines Reichs Verstö-
 rung/daß sie vom Stul gestürzt und
 gedemüthiget ablassen müssen/ Amen.

III. Dein Wille geschehe/
 wie im Himmel / also auch
 auf Erden.

Und sprich:

Ach lieber H^{Er}z G^{ott} Vater! du
 weißest/wie die Welt/wo sie nicht
 kan deinen Namen ganz zu nicht ma-
 chen /und dein Reich ganz vertilgen/
 26 so

so gehen sie doch Tag und Nacht mit bösen Tücken und Stücken um / treiben viel Ränck und seltkamer Anschläge / halten Rath / raunen zusammen / trösten und stärcken sich / dreuen und sprüen / gehen voll alles bösen Willens wider deinen Nahmen / Wort / Reich und Kinder / wie sie dieselbigen umbringen.

Darum lieber HErr Gott Vater / befehre und wehre. Befehre / die deinen guten Willen noch erkennen sollen / daß sie mit uns / und wir mit ihnen / deinem Willen gehorsam seyen / und darüber alles Ubel / Creuz und Widerwärtigkeit / gern / gedultig und frölich leyden / und deinen guten / gnädigen / vollkommenen Willen hierinn erkennen / prüfen und erfahren.

Wehre aber denen / so von ihrem Wüten / Toben / Hassen / Dreuen und bösem Willen Schaden zu thun / nicht ablassen wollen. Und mache ihren Rath / böse Anschläge und Praticken zu nicht und zu schanden / daß über sie selbst ausgehe / wie Psal. 7. singet / Amen. IV. Uns

IV. Unser täglich Brod gib uns heute.

Und sprich:

Ach lieber HErr Gott Vater!
gib auch deinen Seegen in diesem
zeitlichen leiblichen Leben. Gib uns
gnädiglich den lieben Frieden/ behüte
uns für Krieg und Unfried. Gib un-
serm lieben Vaterland Glück und
Heil wider seine Feinde. Gib ihm
Weisheit und Verstand / daß es sein
irdisch Reich ruhiglich und glücksee-
liglich regiere. Gib allen Königen/
Fürsten nnd Herren guten Rath und
Willen/ihre Land und Leute in Stille
und gutem Recht zu erhalten. Son-
derlich hilf und leite unsern lieben
Lands - Herrn N. unter deß Schutz
und Schirm du uns bewahrest / daß
er für allem Ubel behütet / für falschen
Zungen und untreuen Leuten sicher/
seliglich regiere.

Gib allen Unterthanen Gnade/
treulich zu dienen und gehorsam zu
seyn. Gib allen Ständen/ Bürgern

A 7

und

und Bauren/ daß sie fromm werden/
und einander Liebe und Treu erzeigen.
Gib gnädiges Wetter und Früchte
der Erden. Befehl dir auch Haus/
Hof/ Weib und Kind. Hilff/ daß ich
sie wol regiere / und Christlich erneh-
ren und erziehen möge.

Behre und steure dem Verder-
ber / und allen bösen Engeln/ die hie-
rinn Schaden und Hindernüs thun/
Amen.

V. Und verlaß uns un-
ser Schuld / als wir verlaß-
sen unsern Schuldigern.

Und sprich:

Ach lieber Herz Gott Vatter!
gehe nicht mit uns ins Gericht/
den für dir ist kein lebendiger Mensch
gerecht. Ach rechne uns auch nicht zur
Sünde / daß wir leyder so undanck-
bar sind / für alle deine unaussprech-
liche Wolthat/ geistliche und leibliche/
und daß wir täglich vielmal strauch-
len und sündigen/ mehr denn wir wis-
sen und mercken können/ Psal. 39.

Aber

Aber siehe du nicht an / wie fromm
oder böse wir sind / sondern deine
grundlose Barmherzigkeit in Christo
deinem lieben Sohn uns geschenkt.

Vergib auch allen unsern Feinden/
und allen die uns Leyde oder Unrecht
thun / wo wir auch ihnen von Herken
vergeben. Denn sie thun ihnen selbst
damit das größte Leyd / daß sie dich an
uns erzürnen / und uns mit ihrem
Verderben nichts geholffen ist / son-
dern sie viel lieber mit uns wollten see-
lig sehen / Amen.

Und wer hie sich fühlet / daß er nicht
wol vergeben kan / der mag um Gnade
bitten / daß er vergeben könne. Aber
das gehört in die Predigt.

VI. Und führe uns nicht
in Versuchung.

Und sprich:

Du lieber HERR GOTT VATER! er-
halte uns wacker und frisch / hi-
zig und fleißig in deinem Wort und
Dienst / daß wir nicht sicher / faul und
trä

träge werden/als hätten wir nu alles/
damit uns der grimmige Teuffel/nicht
erschleiche und übereile/ und nehme
uns wieder dein liebes Wort/ oder
richte Zwietracht und Kotten un'er
uns an. Oder führe uns sonst in Sün-
de und Schande/ beyde geistlich und
leiblich.

Sondern gib uns durch deinen
Geist/ Weisheit und Krafft/ daß wir
ihm ritterlich widerstehen/ und den
Sieg behalten / Amen.

VII. Sondern erlöse uns von dem Ubel.

Und sprich:

Ach lieber H^{er}z^{og}ott Vater! es
ist doch dieses elende Leben so
voll Jammers/ Unglücks und Unsiz-
herheit/so voll Untreu und Bosheit/
(wie St. Paulus sagt/ die Tage sind
böse) daß wir billich des Lebens müde/
und des Tods begierig seyn sollten.
Aber du lieber Vätter/ kennest unsre
Schwachheit.

Darum

Darum hilff uns durch solch marnichfältig Ubel und Bosheit sicher fahren. Und wenn die Zeit kommet/ gib uns ein gnädiges Stündlein und seeligen Abschied von diesem Jammerthal / daß wir für dem Tod nicht erschrecken noch verzagen / sondern mit festem Glauben unsre Seelen in deine Hände befehlen / Amen.

Amen.

Zu lest mercke / daß du must das Amen allwege starck machen / und nicht zweiffeln / Gott höre dir zu / gewißlich mit allen Gnaden / und sage Ja zu deinem Gebet.

Und dencke ja / daß du nicht alleine da knyest und stehest / sondern die ganze Christenheit / oder alle frome Christen bey dir / und du unter ihnen in einmüthigem / einträchtigem Gebet / welches **GOTT** nicht verachten kan. Und gehe nicht vom Gebet / du habest denn gesagt oder gedacht : wolan / diß Gebet ist bey **GOTT** erhöret / das weiß ich gewiß und fürwahr / das heist Amen.

Auch

Nich solt du wissen / daß ich nicht
 will diese Wort alle im Gebet ge-
 sprochen haben / denn da würde doch
 zu letzt ein Geflepper / und eitel ledig
 Stwäsch aus / aus dem Buch oder
 Buchstaben daher gelesen / wie die
 Rosenkränze bey den Lānen / und die
 Gebet der Pfaffen nnd Mūnchen ge-
 wesen sind ; sondern ich wil das Herz
 damit gereicht und unterrichtet haben /
 was es für Gedancken im Vater Un-
 ser fassen soll. Solche Gedancken
 aber kan das Herz (wenns recht er-
 warmet / und zu beten lustig ist) wol
 mit viel andern Worten / auch wohl
 mit wenigern oder mehr Worten
 aussprechen.

Denn ich auch selber mich an sol-
 che Syllaben nicht binde / sondern
 heute so / morgen sonst die Wort spre-
 che / darnach ich warm und lustig bin.
 Bleibe doch so nahe ich immer kan /
 gleichwol bey denselben Gedancken
 und Sinn. Kommet wol off / daß
 ich in einem Stücke oder Bitte / in so
 rei-

reiche Gedancken spazieren kommen/
daß ich die andern sech, e lasse alle an-
stehen.

Und wenn auch solche reiche gute
Gedancken kommen / so soll man die
andern Gebete fahren lassen / und sol-
chen Gedancken Raum geben / und
Stille zuhören / nnd bey leibe nicht
verhindern. Denn da prediget der
Heilige Geist selber / und seiner Pres-
digt ein Wort / ist weit besser / denn
unser Gebet tausend. Und ich hab
auch also oft mehr gelernt in einem
Gebet/weder aus viel Lesen und Zich-
ten hätte kriegen können.

Darum ligt die grösseste Macht
daran / daß sich das Herz zum Gebet/
ledig und lustig mache / wie auch Si-
rach sagt : Bereite dein Herz vor dem
Gebet / auf daß du nicht Gott versu-
chest. Was ist anders den Gott ver-
suchen/wenn das Maul plappert / und
das Herz anderswo zerstreuet ist ?
Wie jener Pfaff betet auf diese Wei-
se : Deus in Adjutorium meum inten-
de, Knecht hast du angespannet ?

Welcher

Welcher Gebete ich mein Tage im
 Pabsthum viel gehört und erfahren
 habe und sind fast alle ihre Gebet der
 Art. Damit wird Gottes nur ge-
 spottet / und wäre besser / sie spielten
 dafür / wenn sie ja nichts bessers thun
 könnten oder wollten. Denn ich hab
 selbst solcher Horas Canonicas mein
 tage leider viel gebetet / daß der Psalm
 oder Gezeit aus war / ehe ichs gewahr
 ward / ob ich angefangen oder im
 Mittel wäre.

Und wiewol sie nicht alle so heraus
 fahren mündlich / wie obgenannter
 Pfaff / die Geschäft und Gebet unter
 einander werffen / so thun sie doch im
 Herzen mit den gedanken also / werfs
 sen das Hundert ins Tausend / und
 wenns aus ist / wissen sie nicht / was sie
 gemacht / oder wo sie herdurch kommen
 sind. Heben an Laudate.

Daß ichs dafür halte / es sollte kein
 lächerlicher Gauckelenspiel jemand für
 kommen mögen / denn so er sehen möch-
 te die Gedancken / so ein kalt / unan-
 däch-

dächtig Hertz im Gebet untereinander treibet. Aber nun sehe ich wol/ Gott lob / daß nicht fein gebetet ist/ so einer vergisset / was er geredet hat/ denn ein recht Gebet / gedencet gar fein aller Wort und Gedancken/von Anfang biß zum Ende des Gebets.

Gleich als ein guter fleißiger Barbierer / muß seine Gedancken / Sinn und Augen/gar genau auf das Schermesser / und auf die Haar richten/und nicht vergessen / wo er sey im Strich oder Schnitt. Wo er aber zugleich will viel plaudern/oder anders wohin dencken oder gucken/solt er wol einem Maul und Nasen / die Kehle darzu abschneiden.

Also gar wil ein jeglich Ding/ so es recht gemacht soll werden / den Menschen gang haben / mit allen Sinnen und Gliedern. Wie man spricht :

Pluribus intentus minor est ad singula sensus.

Wer mancherley dencket / der dencket nichts / macht auch nichts guts. Wie vil mehr wil das Gebet das hertz einig/
gang

ganz und allein haben / solls anderst
ein gut Gebet seyn.

Das ist kurtz vom Vater Unser
oder Gebet gesagt / wie ich selbst zu
beten pflege. Denn ich heutiges Tags
Vater noch an dem Vater Unser sauge / wie
Unser. ein Kind / trincke und esse wie ein alt
Mensche / kan sein nicht satt werden /
Psalter. und ist mir über den Psalt r (den ich
doch sehr lieb habe) das allerbeste Ges
bet zur wahr / es flidet sich / daß es
der recht Meister gestellt und geleh
ret hat

Und ist Jammer über Jammer /
daß solches Gebet / solches Meiste s /
soll also ohn alle Andacht / zuplappert
und zuplappert werden in aller Welt.
Ziel beten des Jah s vielleicht etlich
ta usend Vater Unser / und wenn sie
tausend Jahr also sollten beten / so hät
ten sie doch nicht einen Buchstaben
oder Titul davon geschmeckt noch ge
betet.

Summa / das Vater Unser ist der
größfeste Marterer (so wohl als der
Nahme und Wort Gottes) auf Er
den.

den. Denn jedermann plagts und
mißbrauchs/wenig tröstens und ma-
chens frölich im rechten Brauch.

SSSS SSSS SS:SS SSSS SS

Wie man einfältig betrach-
ten soll

Die zehen Gebot.

Wen ich aber Zeit und Raum
habe für dem Vater Unser/
so thue ich mit den zehen Ge-
boten auch also / und hohle ein Stück
nach dem andern / damit ich ja ganz
ledig werde / (so viel es möglich ist)
zum Gebet / und mache auseinem jeg-
lichen Gebot / ein gevierdtes / oder ein
vierfaches gedrehtes Kräncklein.

Als: Ich nehme ein jeglich Gebot
an / zum ersten / als eine Lehre. wie es
den an ihm selber ist und dencke was
unser H^{Erz} Gott darinn so ernstlich
von mir fordert. Zum andern / mach
ich eine Dancksagung daraus. Zum
dritten /

1.

2.

3. dritten / eine Reicht. Zum vierdten/
4. ein Gebet/nemlich also/ oder mit der-
gleichen Gedancken und Worten.

1. Ich der HERR/dein
Gott. Du solt nicht ander
Götter haben.

1. **H** Je dencke ich erstlich/ daß Gott
von mir fordert/und lehret/herz-
liche Zuversicht zu ihm / in allen Sa-
chen. Und ist sein hoher Ernst/daß er
wolle mein Gott seyn/und dafür soll
ich ihn halten/ bey Verlust der ewi-
gen Seeligkeit. Und daß mein Herz
sonst auf nichts solle bauen noch trau-
en/ es sey Gut/ Ehre/ Weißheit/ Ge-
walt/ Heiligkeit oder einige Creatur.

2. Zum andern / dancke ich seiner
grundlosen Barmherzigkeit / daß er
sich so vätterlich zu mir verlohrnen
Menschen herunter sencket / und sich
selbst ungebetten / ungesucht / unver-
dient / mir anbietet / mein Gott zu
seyn / sich meiner anzunehmen/ und in
allen Nöthen / mein Trost / Schutz/
Hülff

Hülff und Stärcke seyn will. So doch sonst wir arme blinde Menschen so mancherley Götter gesucht haben/ und noch suchen müsten / wo er sich nicht selbst so öffentlich hören ließe und uns in unserer menschlichen Sprache sich anböte / daß er unser Gott seyn wolle. Wer kan ihm dafür immer und ewiglich gnug dancken?

Zum dritten beichte und bekenne ich meine grosse sünde und Undanckbarkeit/ daß ich solche schöne Lehre und hohe Gebote/ durch mein ganzes Leben/ so schändlich veracht / und mit ungezlichen Abgöttereien / seinen Zorn so greulich gereizt habe/ das ist mir leid/ und bitte um Gnade. 3.

Zum vierdten / bitte ich / und spreche: Ach mein Gott und Herr/ hilff mir durch deine Gnade / daß ich solch dein Gebot / möge täglich je besser lernen und verstehen/ und mit herzlichlicher Zuversicht darnach thun. Behüte ja mein Hertz / daß ich nicht mehr so vergessen und undanckbar werde / keine andere Götter noch Trost auf Erden/ noch 4.

B noch

noch in allen Creaturen suche / sondern allein / rein und fein / an dir / meinem einigen Gott bleibe / Amen / lieber Herr Gott Vater / Amen.

Darnach so ich will / oder Zeit habe) drehe ich das andere Gebot auch ins gevierdte / auf die Weise.

II. Du sollt den Nahmen des Herrn deines Gottes nicht unnützlich führen.

1.

Erstlich lerne ich / daß ich Gottes Nahmen soll herzlich / heilig / und schön halten. Nicht dabey schwören / fluchen / lügen. Nicht hoffärtig seyn / noch eigen Ehr oder Nahmen suchen / sondern de nützlich seinen Nahmen anrufen / anbeten / preisen und ühmen Und lasse das alle mein Ehre und Ruhm seyn / daß er mein Gott ist / und ich seine arme Creatur und unwürdiger Knecht bin

2.

Zum andern dancke ich der herrlichen Gaben / daß er mir seinen Nahmen offenbaret und gegeben hat / daß ich

ich mich seines Namens rühmen kan/
und nennen lasse Gottes Diener/
Creatur/2c. Daß sein Name meine
Zuflucht ist / wie eine feste Burg (als
Salomo sagt) zu welcher fleucht der
Gerechte / und wird beschirmt.

Zum dritten / beichte und bekenne 3
ich meine schändliche, schwehre Sün-
de / wider diß Gebot mein Lebtag ge-
than / da ich seinen heiligen Namen
nicht allein unangeruffen / ungerüh-
met / und ungeehret gelassen habe/
sondern auch undanckbar für solche
Gabe geweest bin / und derselben zu
allerley Schanden und Sünden miß-
braucht habe / mit schwören / lügen/
trügen / 2c. Daß mir leyd ist / und
bitte Gnade und Vergebung/2c.

Zum vierdten / bitte ich um Hülffe 4
und Stärke / daß ich hinfort solch
Gebot wol lernen möge / und behüte
mich für solcher schändlicher Undanck-
barkeit / Mißbrauch und Sünden / wi-
der seinen H. Namen / sondern / daß
ich danckbar erfunden werde / und in
rechter Furcht und Ehre seines Nah-
mens. B 2 Und

Und wie ich droben gesagt habe im Vater Unser; also vermahn ich abermal / ob der Heilige Geist unter solchen Gedancken käme / und anfienge in dein Herz zu predigen / mit reichen erleuchteten Gedancken / so thue ihm die Ehre / laß diese gefasste Gedancken fahren / sey stille / und höre dem zu / ders besser kan / denn du. Und was er predigt / das mercke / und schreibe es an / so wirst du Wunder erfahrn / (wie David sagt) im Gesetze Gottes.

III. Du solt den Feyer- tag heiligen.

1. **H**ierinn lerne ich erstlich / daß der Feyer-
tag eingesetzt ist / nicht zum Müßiggang / noch zur fleischlichen Wollust / sondern daß er von uns solle geheiligt werden. Durch unser Werck aber und Thun / wird er nicht geheiligt ; denn unsere Wercke sind nicht heilig : sondern durchs Wort Gottes / welches allein ganz rein und heilig ist / und alles heiligt / was damit umgeheth / es sey Zeit / Stätt / Person
sohn

sohn/Werck, Ruhe/ıc. Denn durchs
Wort werden unsere Wercke auch
heilig/wie S. Paulus 1. Tim 4 sagt:
daß auch alle Creatur geheiligt wird
durchs Wort und Gebet.

Darum erkenne ich hierinn / daß
ich am Fey rtag solle zusoderst Gottes
Wort hören und bedencken / darnach
in demselben Wort dancken / Gott
loben f. r alle seine Wolthat / und be-
ten für mich und alle Welt. Wer ch
also hält am Feyertage / der heiligt
den Feyertag. Werß nicht thut / der
thut ärger / denn die daran arbeiten.

Zum andern / dancke ich in diesem
Gebot / für die grosse schöne Wol hat
und Gnade Gottes / daß er uns sein
Wort und Predigt gegeben hat / und
auf den Feyertag sonderlich zu üben
befohlen / welchen Schaz kein mensch-
lich Herz gnugsam bedencken kan.
Denn sein Wort ist das einzige Liecht
in der Finsternuß dieses Lebens / und
ein Wort des Lebens / Trosts und
aller Seeligkeit. Und wo das liebe
heilsame Wort nicht ist / da ist eitel

2.

Gottes
Wort.

schrockliche/greuliche Finsternis/Irr-
thum / Rotten / Tod / alles Unglück/
und des Teuffels eigene Tyrannen/
wie wir täglich für Augen sehen.

3. Zum dritten / bichte und bekenne
ich meine grosse Sünde und schändli-
che Undanckbarkeit, daß ich die Feyer-
tage so lästerlich habe mein Lebtag
zugebracht / und sein theures werthes
Wort so jämmerlich veracht / so faul/
unlustig / und überdrüssig dasselbige
zu hören / gewest / geschweige / daß ich
herglichen begehrt / oder jemahls dafür
gedancket hätte.

Habe also meinen lieben GOTT
umsonst mir predigen / und den edlen
Schatz fahren lassen / und mit Füßen
darüber gangen / welches mit eitel
Göttlicher Güte von mir gedultet / und
darum nicht abgelassen / immerfort
mir zu predigen und zu ruffen / zu mei-
ner Seelen Seeligkeit / mit aller vä-
terlicher Göttlicher Liebe und Treue.
Das ist mir leid / und bitte um Gna-
de und Vergebung.

Zum vierdten / bitte ich für mich
und

und alle Weisheit / daß der liebe Vatter
wolle uns bey seinem heiligen Wort
erhalten / und dasselbe nicht von uns
nehmen / um unser Sünde / Undanck-
barkeit und Faulheit willen.

4.

Woll uns behüten für Rotten^e
Geistern und falschen Lehrern / und
sende uns treue / rechte Arbeiter in
seine Erndte / das ist / treue und from-
me Pfarrerherm und Prediger. Gebe
uns allen auch Gnade / daß wir der
selben Wort / als sein selbst Wort
demütiglich hören / annehmen und
ehren / darzu auch von Herzen dafür
dancken und loben / 2c.

IV. Du solt deinen Va-
ter und deine Mutter ehren.

Lustlich lerne ich hie / Gott mei-
nen Schöpffer erkennen / wie
wunderbahrlich er mich mit Leib und
Seel geschaffen / aus meinen Eltern
das Leben gegeben / und hat ihnen das
Hertz gegeben / daß sie mir als ihres
Leibes Frucht / mit allen Kräfte ge-
dient / zur Welt gebracht / mich erneh-
ret /

1c.

ret/ mein gewartet/ gepfleget und er-
zogen / mit grossem Fleiß / Sorge/
Gefahr/ Mühe und Arbeit.

Und biß auf diese Stunde mich sein
Geschöpffe/ an Leib und Seel für un-
zähllicher Gefahr und Noth behütet/
und auch oft ausgeholffen hat: als
schaffte er mich alle stunde aufs neue/
denn der Teuffel uns nicht einen Au-
genblick das Leben gönnet.

2. Zum andern / dancke ich dem rei-
chen gütigen Schöpffer / für mich und
alle Welt / daß er in diesem Gebot/
gestiftet und bewahret hat/ Vermeh-
rung und Erhaltung des menschlichen
Geschlechts/ durch Oeconomiam und
Politicam, das ist / Haus- und Stadt-
Wesen. Denn ohne diese zwey We-
sen oder Regimentet/ könnte die Welt
nicht ein Jahr stehen/ weil ohne welt-
lich Regiment kein Friede ist/ wo aber
kein Friede ist/ kan kein Haus- Wesen
seyn / wo kein Haus- Wesen ist / da
können weder Kinder gezeuget noch
erzogen werden / und müßte Vatter-
und Mutter- Stand aufhören.

Aber

Aber dafür stehet diß Gebot / und hält und bewahret beyde / Haus- und Stadt- Wesen / gebeut den Kindern und Unterthanen Gehorsam. Hält auch darüber / daß es muß geschehe / oder / wo es nicht geschieht / läßt ers nicht ungestrafft. Sonst hätten die Kinder durch Ungehorsam längst alles Haus- Wesen / und die Unterthanen durch Aufruhr das Stadt- Wesen zerrissen und wüst gemacht / weil ihr vielmehr ist / denn der Eltern und Regenten. Darum ist solche Wohlthat auch unaussprechlich.

Zum dritten / beichte und bekenne ich meinen leidigen Ungehorsam und Sünde. Daß ich wider diß Gebot meines Vorgesetzten / meine Eltern nicht gehret / noch gehorsam gewest bin / sie oft erzürnet und beleidiget / ihr väterliche Straff mit Ungedult angenommen / wider sie gemurret ihre treue Vermahnung verachtet / vielmehr loser Gesellschaft und bösen Buben gefolget.

So doch Gott selbst solchen un-

35

gehore

gehorsamen Kindern flucht/ und lan-
ges Leben abspricht. Wie denn gar
viel darüber auch schändlich umkom-
men und untergehen/ehe sie zu Leuten
werden. Denn wer Vater und Mut-
ter nicht gehorchet/ muß dem Hencker
gehorschen/ oder sonst durch G^ottes
Zorn bößlich um sein Leben kommen/ &c.
Solches alles ist mir leid / und bitte
um Gnade und Vergebung.

4.

Zum vierdten / bitte ich für mich
und alle Welt / daß G^ott uns wolle
seine Gnade verleyhen / und seinen
Seegen reichlich ausschütten / beyde
über Haus- Wesen und Stadt- Wes-
sen. Daß wir hinfort fromm werden/
die Eltern ehrlich halten / den Herz-
schafften gehorsam seyn / dem Teuf-
fel widerstehen / und seinem Reizen
nicht folgen zu Ungehorsam und Un-
friede. Und also mit der That helfen
das Haus und Land bessern/ und den
Frieden erhalten / G^ott zu Lob und
Ehren / uns selbst zu Nutz und allem
Guten. Und daß wir solche seine G^o-
ben erkennen/ und dafür dancken.

Hie

Sie soll mit untergehen auch das Gebet / für die Eltern und Oberherren / daß ihnen Gott Verstand und Weißheit verleyhe / friedlich und seeliglich uns fürzustehen und zu regieren / sie behüte für Tyranny / Toben und Wüten / und wende sie davon. Daß sie Gottes Wort ehren / nicht verfolgen noch jemand unrecht thun. Denn solche hohe Gaben muß man mit Beten erlangen wie S. Paulus lehret. Sonst ist der Teuffel der oberste Abbt zu Hofe / und gehet übel und wüst zu.

Und wenn du auch Vatter und Mutter bist / so ist's hie Zeit / daß du dein selbst nicht vergessest / noch deiner Kinder und Gesinde / sondern bittest mit Ernst daß der liebe Vater / so dich in seines Namens und Amts Ehre gesetzt / und dich auch wil Vater genant und geehret haben / dir Gnade und Seegé verleihe dein Weib / Kind und Gesind Göttlich und Christ ich zu regieren und zu ernehren. Gebe dir Weißheit und Krafft / sie wol zu erziehen.

ziehen. Und ihnen ein gut Herz und Willen / deiner Le. re zu folgen und gehorsam zu seyn. Denn Gottes Gaben sind beyde / Kinder und ihr Gedenhen / beyde wol gerathen und gut bleiben. Sonst wird ein Haus nichts anders, denn ein Säu-Stall / ja eine Zuben-Schule / wie man siehet bey den gottlosen groben Leuten.

V. Du solt nicht tödten.

I.

Hier lerne ich erstlich / daß Gott von mir will haben : Ich solle meinem Nächsten lieben / also / daß ich ihm kein Leid sol thun an seinem Leibe / weder mit Worten noch mit Wercken Nicht durch Zorn / Ungedult / Meid / Haß / oder einige Bosheit / mich an ihm rächen oder Schaden thun.

Sondern soll wissen / daß ich schuldig bin / ihm zu helfen und rathen in allen seinen Leibes-Nöthen / denn er hat mir mit diesem Gebot / meines Nächsten Leib zu bewahren befohlen. Und wiederum meinem Nächsten befohlen / meinen Leib zu bewahren Und wie

wie Syrach spricht: Er hat unserm jeglichen seinen Nächsten befohlen.

Zum andern/ dancke ich hie solcher unaussprechlichen Liebe/ Sorge und Treue/ gegen mir. Daß er eine solche grosse starcke Hut und Mauer um meinen Leib her gestellet hat/ daß alle Menschen sollen schuldig seyn/ mein zu schonen/ und mich zu behüten: Und wiederum ich auch gegen alle Menschen. Hält auch darüber/ und wo es nicht geschicht/ hat er das Schwerdt befohlen / zu straffen die jenigen / die es nicht thun. Sonst wo solch sein Gebot und Stifft nicht wäre / solt der Teuffel ein solch Morden unter uns Menschen anrichten / daß keiner nicht eine Stund sicher leben könnte/ wie es denn geschicht / wenn Gott erzürnet/ und die ungehorsame und undanckbare Welt straffet.

Zum dritten / beichte und klage ich hie / über meine und der Welt Bosheit / daß wir nicht allein so greulich und anckbar sind / für solche seine väterliche Liebe und Sorge für uns/ sondern

bern/ das doch jazumal schändlich ist/
daß wir solche Gebott und Lehre nicht
kennen/ auch nicht lernen wollen/son-
dern verachten / als giengs uns nicht
an/ od r als hätten wir nichts davon.

Gehen dazu sicher dahin / machen
uns kein Gewissen / daß wir unsern
Nächsten wider diß Gebot/so verach-
ten / verlassen / ja verfolgen und ver-
legen / oder auch im Herzen wol töd-
ten. Folgen unserm Zorn / Grimm/
und aller Bosheit / als thäten wir
recht und wohl daran. Fürwar hie
ists Klagens und Schreyens Zeit über
uns böse Bub:n und blinde / wilde/
ungütige Leute / die wir wie die grim-
migen Thier / untereinander uns tret-
ten/ stoßen/kragen/reissen/ beissen und
f. essen/ und fürchten solch ernstes Ge-
bot Gottes nichts/ 2c.

4.

Zum vierdten / bitte ich / es wolle
der liebe Vater / uns solch sein heilig
Gebot lernen erk.ennen / und helffen/
daß wir uns auch darnach halten und
leben. Behüte uns alle untereinan-
der/ für dem Mörder/ der alles Mor-
dens

dens und Schadens Meister ist. Und gebe seinem Reich Gnade / daß die Leute (und wir mit ihnen) gegeneinander freundlich / sanftmütig / gütig werden / einander hergklich vergeben / und einer des andern Fehl und Gebrechen Christlich und brüderlich tragen. Und also im rechten Friede und Einigkeit leben / wie diß Gebot uns lehret und fordert.

VI. Du sollt nicht Ehebrechen.

I.

GZe lerne ich abermal / was Gott gedenckt über mich / und was er von mir haben wil / nemlich / daß ich soll keusch / züchtig und mäßig leben / beyd emit Gedancken / Worten und Wercken / und einem jeglichem sein Weib Töchter / Magd / ungehänsdet soll lassen / sondern helfen retten / schützen / und alles thun was zur Erhaltung ihrer Ehren und Zucht dienet. Auch helfen die unnützen Mäuler stopffen / so ihnen ihre Ehr abschneitten oder stehlen.

Denn

Denn solches alles bin ich schuldig/
 und Gott wills von mir haben / daß
 ich nicht allein soll meines Nächsten
 Weib / und die Seinen ungeschän-
 det lassen sondern auch schuldig seyn/
 daß ich seine Zucht und Ehre helffe er-
 halten und bewahren. Wie ich wo t/
 daß mein Nächster gegen mir solches
 thun müßte / und diß Gebot an mir
 und den Meinen üben.

2. Zum andern/dancke ich dem treuen
 lieben Vater für solche seine Gnade
 und Wolthat / daß er mit diesem Ge-
 bot in seinen Schutz und Schirm
 nimmet/meinen Mann/Sohn/Knecht/
 Weib/ Tochter/ Magd und verbeut
 so ernstlich und hart daß man sie nicht
 zu schanden soll machen. Denn er gibt
 mir sicher Geleit hält auch darüber/
 und läßt nicht ungestraft / solt ers
 auch selber thun/ wo man solch Gebot
 und Geleit übertritt und bricht. Es
 entläufft ihm keiner/ er muß es entwe-
 der hie bezahlen / oder solche Lust zu
 letzt im höllisch n Feuer büßen. Denn
 er will Keuschheit haben / und Ehe-
 bruch nicht leiden. Wir

Wie wirs denn täglich sehen in allen unbußfertigen ruchlosen Leuten/ daß sie endlich Gottes Zorn ergreiffen / und schändlich hinrichtet. & onst wäre es nicht möglich/ für dem unsaubern Teuffel/eine Stunde sein Weib/ Kind Besind / b. y Zucht und Ehren zu erhalten/ es würden eitel Hundes Hochzeit/ und viehisch Wesen daraus/ wie es gehet/ wo Gott im Zorn seine Hand abthut / und läßt über und über gehen.

Zum dritten / beichte und bekenne ich meine Sünde (und aller Welt) wie ich wider diß Gebot gesündigt habe/ es sey mit Gedancken/ Worten und Wercken / mein Lebtag. Und nicht allein undanckbar geweest für solche schöne Lehre und Gabe/ sondern auch wol wider Gott gemurret habe/ daß er solche Zucht und Keuschheit gebotten/ und nicht aller Unzucht und büberen frey und ungestrafft gelassen hat. Den Ehestand veracht/verspottet/ verdamt gehalten/ &c. Wie denn dieses Gebots Sünde/ für allen andern

3.

bern die gröbesten und allererkennt-
lichsten sind / keinen Deckel noch
Schmücklin haben das ist mir leid/2c.

4.

Zum vierdten / bitte ich für mich
und alle Welt / daß uns Gott wolle
geben Gnade / solch sein Gebot mit
Lust und Liebe zu halten / daß nicht al-
lein wir keusch leben / sondern auch
andern darzu helfen und rathen.

Also fahre ich fort mit den andern
Geboten / so ich Zeit und Weile
hab / oder mich gelüst. Denn wie ich
gesagt habe / will ich niemand gebun-
den an diese meine Wort oder Gedan-
cken / sondern mein Grempel darges-
stellet haben / dem da folgen mag wer
da will / oder bessern wers kan / und
auf einmal für sich nehmen alle Ge-
bot / oder so viel ihn gelüstet.

Denn die Seele / wenn sie auf ein
ding geräth / es sey böse oder gut / und
ihr ein Ernst ist / so kan sie in einem
Augenblick mehr gedencken / denn die
Zunge in zehen Stunden red. n / und
die Feder in zehen Tagen schreiben.
So ein behende / subtil und mächtig
Ding

Ding ist's um die Seele oder Geist.
Darum hat sie die zehen Gebot durch
alle vier Stück / gar bald ausgerichtet
wenn sit thun will und Ernst ist.

VII. Du solt nicht stehlen.

Erstlich lerne ich hie/ich solle mei-
nes Nächsten Güter nicht neh-
men/noch haben wider seinen Willen/
weder heimlich noch offenbar. Nicht
untreu noch falsch seyn mit Handeln/
Dienen/Arbeiten/damit ich das Me-
ine nicht diebisch gewinne/sondern solle
mich im Schweiß meines Angesichts
nähren / und mein eigen Brod essen/
mit allen Treuen. Item/ daß ich helf-
fen soll/ daß meinem Nächsten gleich
wie mir selbst) das Seine durch obge-
nannte Stück nicht genommen werde.

Ich lerne auch / daß Gott durch
solch Gebot / mir mein Gut befriedet
und verhäget aus väterlicher Sorge
und grossen Ernst / weil er verbeut/
man solle mir nichts stehlen. Und wo
mans nicht thut/ so hat er die Straffe
drauf geleyet/den Galgen und **Mei-**

I.

Meister Hansen befohlen. Oder wo
ders nicht kan / so straffet ers doch
selbit / daß sie müssen zu lezt Bettler
wer en. Wie man spricht / wer jung
stihlet / der gehet im Alter bettlen.
Und übe gewonnen / bößlich zu ron-
nen.

2. Zum andern / dancke ich seiner
Freue und Güte / daß er mir und aller
Welt / so gute Lehre / und damit auch
Schutz und Schirm gegeben hat :
denn wo er nicht schüzet / bliebe kei-
nem kein H. ller noch Bissen Brods
im Hause.
3. Zum dritten / beichte ich alle meine
Sünde und Undanckbarkeit / wo ich
jemand unrecht und zu kurtz oder un-
treu gethan habe mein Lebenlang / 2c.
4. Zum vierdten / bitte ich / er wolle
Gnade verleihen / daß ich und alle
Welt / so ich sein G. bot / doch lernen
und bedencken mögen / und auch da-
von bessern. Daß doch des Stehlens /
Raubens / Schindens / Untreuens /
Unrechts weniger werde / und in kurtz
durch den jüngsten Tag (da alle / aller
Heili-

Heiligen und Creaturen Gebet hin-
dringet / Rom. 8.) gar ein Ende wer-
de / Amen.

XIII. Du solt nicht falsch
Gezeugnis reden wider dei-
nen Nächsten.

Was lehret erstlich uns warhaff-
tig untereinander seyn / und als
lerley Lügen und Verleumbden mei-
den / gern das Beste von andern re-
den und hören. Und ist damit unserm
Gerücht und Mischuld eine Mauer
und Schutz gestift / wider böse Mäu-
ler und falsche Zungen / welche auch
Gott nicht ungestrafft läset / wie von
andern Geboten gesagt. Des sollen
wir hm dancken / beyde für die Lehre
und Schutz / die er uns so gnädiglich
hiemit gibt.

1.

2.

Zum dritten / beichten / und Gnade
begehren / daß wir unser Lebtag so un-
danckbar und sündlich zugebracht ha-
be / mit Lügen / falschen bösen Mäu-
lern wider unsern Nächsten / dem wir
doch schuldig sind Rettung aller seiner
Ehre

3.

Ehre und Unschuld / wie wirs selbst gerne hätten.

4. Zum v erdten bitten wir um Hülffe / solch Gebot hinfort zu halten / und um eine heilsame Zunge.

IX. Du sollt nicht begehren deines Nächsten Hausß.

X. Du sollt nicht begehren deines Nächsten Weib / Knecht / Magd / Vieh / oder was sein ist.

1. **D**ie letzten zwey Gebot lehren uns erstlich / wie wir mit keinem Schein des Nechten / uñsers Nächsten Güter / und was sein ist / ihm abspannen / abwenden / oder abdringen sollen ; sondern helfen / daß ers behalten möge / wie wir selbst gerne wollen / daß uns geschehe. Und ist auch ein Schutz wider die spizen Fündlein und Räncke der Weltweisen / die doch auch ihre Straffe zu letzt kriegen.

2. Zum andern / sollen wir dafür danken. Zum

Zum dritten / unsre Sünde beichten mit Reu und Leid. 3.

Zum vierdten / bitten um Hülffe und Stärcke / fromm zu werden / und solch Gebot Gottes zu halten. 4.

Das sind die zehen Gebot vierfältig gehandelt / nemlich / als ein Lehr-Büchlein / als ein Danck-Büchlein / als ein Beicht-Büchlein / als ein Bet-Büchlein. Hieraus sollt ja ein Herz zu sich selbst kommen / und warm werden zum Gebet.

Aber siehe zu / daß du es nicht alles oder zu viel für dich nimmest / damit der Geist nicht müde werde. Item / ein gut Gebet soll nicht lang seyn / auch nicht lang aufgezogen werden / sondern oft und hitzig seyn. Ist genug / wenn du ein Stück oder ein halbes kanst kriegen / daran du in deinem Herzen ein Feuerlein kanst auffschlagen. Nu das wird und muß der Geist geben und weiter lehren im Herzen / wenn es also mit Gottes Wort geräumet und geledigt ist / von fremden Geschäften und Gedancken. Eine

Eine einfältige Weise den Glauben zu betrachten.

WEr nun übrige Zeit hat / oder
sonst lustig ist / der mag mit
dem Glauben auch also thun / und ein
vier gedrehtes Kränklein daraus ma-
chen.

Der Glaube aber hat drey grosse
Haupt - Stücke oder Artickel / nach
den drey Persohnen Göttlicher Ma-
jestät / wie sie vorhin / und auch in dem
Catechismo getheilet sind.

Der 1. Artickel.

Von der Schöpfung.

Ich glaube an **G D D**
Vatter / den allmächtigen
Schöpffer Himmels und der
Erden.

GZe leuchtet erstlich ein grosses
Licht in dein Herz / so du es wilt
haben / und lehret dich mit kurzen
Wor

Worten/ was mit allen Zungen und vielen Büchern / nicht ausgerede noch ausgeschrieben werden kan.

Nemlich / was du bist / wo her du kommest / wo Himmel und Erden herkommen. Denn du bist Gottes Geschöpf / Gemächte / Creatur und Werck / das ist / von dir selbst / und in dir selbst / bist du nichts / kanst nichts / weißt nichts / vermagst nichts. Denn was bist du vor tausend Jahren gewest? Was ist Himmel und Erden vor sechs tausend Jahren gewest? Eben so gar nichts / als das nichts ist / so nimmer nicht geschaffen soll werden: was du aber bist / weißt / kanst / vermagst / das heißt Gottes Geschöpfe. Wie du hie mit deinem Munde bekennest. Darum du für Gott dich gar nichts zu rühmen hast / denn daß du gar nichts sehest / und er dein Schöpffer sey / und dich alle Augenblick zu nicht machen kan.

Von solchem Reich weißt die Vernunft nicht. Viel hohe Leute haben

E

ge

gesucht / was Himmel und Erden/
 Menich und Creatur sey/und habens
 doch nicht funden. Aber hie heisst es/
 der Glaube sagt / Gott habe alles
 geschaffen aus Nichts. Hie ist der
 Seelen Lust-Garten zu spazieren in
 Gottes Wercken. Aber es ist zu lang/
 hie davon zu schreiben.

2. Zum andern/soll man hie dancken/
 daß wir durch Gottes Güte aus nichts
 geschaffen sind / und aus nichts täg-
 lich erhalten werden/ein solch sein Ge-
 schöpff / das Leib und Seele / Ver-
 nunfft/sünff Sinneu/2c. hat/und uns
 zu Herrn über die Erde/Fisch/Vögel/
 Thier gesetzt / 2c. Hie gehört her 1.
 Buch Mos. 2. 3. Cap.

3. Zum dritten / soll man beichten
 und Klagen über unsern unglauben
 und undanckbarkeit. Daß wir solches
 nicht zu Herzen genommen/geglaubt/
 bedacht / noch erkennet haben / ärger
 denn die unvernünfftigen Thiere / 2c.

Zum vierten / bitten um rechten
 gewissen Glauben. Daß wir den lie-
 ben Gott für unsern Schöpffer hin-
 fort

fort ernstlich glauben und halten / wie dieser Articul sagt.

Der II. Articul.

Von der Erlösung.

Und an IESUM Christum seinen einigen Sohn unsern HERRN. 2c.

Gott leuchtet abermahl ja so großes Licht / und lehret uns / wie wir durch Christum GOTTES Sohn erlöset sind von dem Tode / darcin wir nach der Schöpfung / durch Adams Sünde gefallen sind / und ewiglich verderben müsten.

Und hie ist Zeit ; gleich wie du im ersten Articul dich selbst auch für eine unter den Creaturen GOTTES rechnen must / und nicht dran zweiffeln. Also mustu dich hie auch für einen unter den Erlöseten rechnen / u. nicht zweiffeln / und bey allen Worten setzen das erste Wort (Unser) IESUM Christum unsern HERRN / also auch unsern

fern leidenden/ unsern gestorbene/ unsern auferstandene. Daß es alles unser sey / und uns gelte / und du unter denselben Unsern mit seyest / wie es das Wort selbst gibt.

2. Zum andern / Herzlich für solche grosse Gnade dancken / und frölich seyn über solcher Erlösung.

3. Zum dritten/ bitterlich klagen und beichten den schändlichen Unglauben oder Zweifel an solcher Gnad. Ach! was wirstu hie zu denckē kriegen/ wie viel Abgötterey du hie wieder geübt hast / mit soviel Heiligen Dienst/ und unzehlichen eigenen Wercken/ die solcher Erlösung widerstrebt haben.

4. Zum vierdten / bitten nun / daß dich Gott bey rechtem reinem Glauben an Christo deinem Herrn hinfort erhalte / bis an das Ende.

Der III. Articul.

Vonder Heilung.

Ich glaube an den Heiligen Geist/ &c.

Das

Was ist das dritte grosse Punct/
das uns lehret / wo solcher
Schöpffer und Erlöser auf Erden
äusserlich zu finden und anzutreffen
sey / und wo es alles zu legt bleiben
werde: davon viel zu reden wäre.

Und ist kurz die Summa. Wo
die heilige Christliche Kirche ist / da
findet man **GOTT** Schöpffer / **GOTT**
Erlöser / und **GOTT** Heiligen Geists/
das ist / der da täglich heiliget / durch
Vergebung der Sünden &c. Da ist
aber die Kirche / wo **GOTTES** Wort
von solchem Glauben recht gepredigt
und bekant wird. Nie hast du aber:
mahl viel zu dencken von allem / das
der Heilige Geist täglich in der Kir-
chen übet &c.

1.
Kirch.

Darum dancke hie / das du auch
in solche Kirche kommen und beruffen
bist. 2.

Beichte und Klage über deinen Un-
glauben und Undanckbarkeit / das
du solches alles nicht geacht hast. 3.

Und bitte um rechten festen Glau-
ben / der da harre und bleibe / bis du 4.

Kommest dahin / da es alles bleiben
wird ewiglich / das ist / nach der Auf-
erhebung von den Todten im ewigen
Leben / Amen.

Eine Sermon von dem Gebet.

Zwen
Stück ge-
hören zu
einem
rechten
Gebet.
1. Got-
tes Ver-
heißung.
Joh. 16/
23. 24.
Joc. 2/
32. Jac.
1/5. 1.
Joh. 5/14.
74.
Matth.
21/ 22.

DUmersten / daß ein Gebet
recht gut sey / und erhört
werde / sind zwey Ding von-
nöthen.

Das erste: Daß man von Gott
eine Verheißung oder Zusage habe/
und dieselbe zuvor bedencke / Gott
derselben vermahne / und sich dar-
durch erwege tröstlich zubitten. Denn
so Gott nicht hätte heißen bitten /
und erhörung zugesaget / möchten alle
Creaturen mit allem Bitten / nicht
ein Körnlein erlangen.

Daraus denn folget / daß niemand
von Gott etwas erlanget seiner oder
seines Gebets Würdigkeit halben /
sondern allein aus Abgrund Göttli-
cher

cher Güthigkeit / der allem Bitten und Begierden zuvor kommet / durch sein gnädig zusagen und verheiffen / und uns beweget zubitten und zubegehren. Auf daß wir lernen / wie gar viel mehr er für uns forget / und mehr bereit ist zu geben / denn wir zu nehmen und zusuchē. Und dadurch kühne werden tröstlich zu bitten / sintemahl er mehr darbeut / denn wir bitten mögen.

Zum andern: Ist's noth / daß man je nicht zweiffle an der Zusagung des wahrhaffigen und getreuen Gottes. Denn eben darum hat er Erhörung zugesagt / ja zu beten befohlen / daß man je gewissen und festen Glauben habe / es werde erhöret / als er saget Matthäi 21. und Marci 11. Cap. Ich sage euch / alles was ihr bittet in eurem Gebet / gläubet nur / daß ihrs empfahen werdet / so wirds euch werden.

Und Lucā am 11. Cap. Bittet / so wird euch gegeben / suchet / so werdet ihr finden / klopffet an / so wird euch

2. Nicht zweiffeln an Gottes Verheiffung

aufgethan. Denn wer da bittet / der
nimmet / wer da suchet / der findet /
und wer da anklopffet / dem wird auf-
gethan. Wo bittet unter euch ein
Sohn den Vater ums Brod / der ihm
einen Stein dafür biete? Und so er
um einen Fisch bittet / der ihm eine
Schlange für den Fisch biete? Oder
so er um ein Ey bittet / der ihm einen
Scorpion dafür biete? So denn ihr /
die ihr arg seyt / Könnet euern Kin-
dern gute Gaben geben / viel mehr
wird euer Vatter im Himmel / den
Heiligen Geist geben / denen die ihn
bitten?

Matth. 6/
Auf diese und dergleichen Zusas-
gung und Befehl / muß man sich
tröstlich erwegen / und mit rechtem
Vertrauen bitten.

3. Zweifel
im Gebet
macht
das Gebet
zu nicht.
Zum dritten / so jemand also bit-
tet / daß er zweiffelt an der Erhörung
Gottes / und allein dahin setzt / auf
Ebentheuer sein Gebet / es geschehe
oder nicht : der thut zwen böse Stück.
Das erste / daß er sein Gebet selbst
zu nicht macht / und umsonst bittet.
Denn

Denn also spricht S. Jacobus in E. 1/6.7.
 seiner Epistel/ wer von Gott etwas ^{8.}
 bitten will / der bitte im Glauben/
 und zweiffele nicht. Denn wer da
 zweiffelt / der ist gleichwie die Meer-
 es woge / d e vom Wind getrieben
 und gewebet wird. Solcher Mensch
 dencke nicht / daß er etwas von dem
 HERRN empfahen werde. Das
 mennet er also / daß desselben Men-
 schen hertz nicht still hält. Darum
 kan ihm Gott nicht geben. Der
 Glaube aber hält das Hertz still/ und
 machts empfähehlich Göttlicher Gab-
 en.

Das andere böse Stück ist / daß ^{2. Zweif-}
 er seinen aller getreuesten und wahr- ^{fel im Ge-}
 hafftigen Gott / für einen Lügner ^{betstraffet}
 und einen losen / ungewissen Mann ^{Gott lü-}
 achtet / als einen der seinem zusagen ^{gne.}
 nicht möge oder wolle gnug thun/und
 also durch seinen zweiffel / Gott die
 Ehre nnd den Namen der Treue
 und Wahrheit raubet. Darinne so
 schwerlich gesündigtet wird/ daß auch
 durch dieselbe Sünde ein Christ zu
 E 5 einem

einem Heiden wird/und seinen eigenen
Gott verleugnet und verliehret/ und
so er darinne bleibet/ewiglich ohn al-
len Trost muß verdammt seyn.

Wird ihm aber etwas gegeben/
das er bittet / so wirdes ihm nicht zur
Seeligkeit / sondern zum Schaden
gegeben / zeitlich und ewiglich /
nicht ums Gebets willen / sondern
aus dem Zorn Gottes / daß er be-
lohne die gute Wort/die da in Sün-
den und Unglauben und Göttlicher
Unehre gesprochen werden.

4. Ant-
wort auf
eine Ein-
rede.

Zum vierten: Sprechen etliche/
ja ich wolte wohl vertrauen / mein
Gebet würde erhöret / wenn ichs
würdig wäre/und wohl machte: Ant-
wort / wenn du nicht ehe bitten wilt /
du wiffest denn oder empfindest dich
würdig und geschickt/so must du nim-
mer mehr bitten. Denn wie vor
gesagt ist / unser Gebet muß nicht
sich gründen oder halten an unser
oder seine Würdigkeit / sondern auf
die unwanck- /sbahre Warheit Gött-
licher Zusagung. Und wo sichs auf
sich

Gebet sol
gegrün-
det seyn
auf Gots
tes Ver-
heißung.

sich selbst oder etwas anders gründe / so ist's falsch und betreugt dich / ob auch für grosser Andacht das Herz zu breche / und eitel Blutstropfen weinete.

Denn darum bitten wir / daß wir nicht würdig sind zu bitten / und eben dardurch werden wir würdig zu bitten / und werden erhöret / daß wir glauben / wir seyen unwürdig / und allein auf die Treue Gottes uns tröstlich wagen. Sey wie unwürdig du magst / so schaue darauff / und mit gangem herken nimm wahr / daß tausend mahl mehr / ja alles alleis daran gelegen ist / daß du Gottes Wahrheit ehrest / und nicht in deinem zweiffel / seine treue Zusagung zur Lügen machest. Denn deine Würdigkeit hülfft dich nicht / deine Unwürdigkeit hindert nicht. Aber die Mistreue verdammt dich / und die Zuversicht würdiget und behält dich.

Darum hüte dich dein lebenlang / daß du dich nummer würdig oder geschickt achtest / zu bitten oder zu empfangen /

pfahen / es sey dann / daß du dich
findest einen freyen Waghals / auf
das wahrhaftige und gewisse Zusagen
deines gnädigen Gottes / der dir
seine Barmherzigkeit also wil offenbahren
/ daß zu gleich / wie er dir unwürdigen
/ unverdienten / aus lauter Gnaden
/ ungebeten / Erhörung zugesagt hat
/ also will er auch dich unwürdigen
Beter / aus lauter Gnaden / zu Ehren
seiner Wahrheit und Zusagung / erhören.
Auf daß du nicht deiner Würdigkeit / sondern
seiner Wahrheit / damit er die Zusagung
erfüllet / und seiner Barmherzigkeit /
damit er die Zusagung gethan hat / danck
sagest. Das beffätiget

Psalm. 25. der Spruch des 25. Psalm / alle Gottes
Werck sind eitel Barmherzigkeit und Wahrheit.
Barmherzigkeit in der Zusagung / Wahrheit
in der Erfüllung und Erhörung der Zusagung.

s. Gott
soll man
kein Ziel
haben.

Zum fünfften: soll man sich in diesem
Vertrauen also halten / daß man Gott nicht ein
Zihl stecke / Tage oder Stätte stimme / noch die
Weise

Weise oder Masse seze seiner Erhö-
 rung. Sondern das alles seinem
 Willen/ Weisheit und Allmächtige
 Zeit heim gebe / nur frisch und frölich
 warte der Erhöhung. Doch nicht
 wissen wolle / wie und wo / wie bald/
 wie lange / durch welche. Denn sei-
 ne Göttliche Weisheit wird über-
 schwenglich besser Weise und Maß/
 zeit und statt finden / denn wir geden-
 cken mögen / und solten auch Wun-
 derzeichen geschehen.

Wie im alten Testament / da die
 Kinder Israel Gott vertrauten / Er
 würde sie e lösen / und war doch keine
 mögliche weise für Augen / noch in
 allen ihren Gedancken / da that sich
 das rothe Meer auf / und gab ihnen
 einen Weg hindurch / Und erträn- Exod. 14.
 ket alle ihre Feinde auf einmahl.

Also Judith am 8. die heilige
 Fraue / da sie höret / daß die Bürger Judith. 8.
 zu Bethulia in fünff Tagen die Stadt
 wolten übergeben / wenn ihnen Gott
 in deß nicht helffe / straffet sie di selbi-
 gen / und sprach : Wer seyd ihr / Daß

ihr Gott versucht? Das dienet nicht Gnade zu erwerben / sondern viel mehr Zorn und Ungnade. Wolt ihr dem HERRN euers Befallens Zeit und Tag bestimmen / wenn er helfen soll? Darum halff ihr auch Gott wunderlich / daß sie dem grossen Holofernes sein Haupt abschlug / und die Feinde also vertrieben worden.

Ephes. 3. Also spricht auch S. Paulus Eph. 3. Das Gottes Vermögen ist also gethan / daß er überschwenglich höher und besser thut / denn wir bitten oder verstehen. Darum soll man sich erkennen zu gering darzu / daß wir nennen / abmahlen oder dargeben mögen Zeit / Statt / Weise / Maß und andere Umständ / deß das wir bitten von Gott / sondern ihm alles heimstellen / und unverrückt festiglich glauben / er werde uns erhören.



Das

Das Vater unser.

Vorrede und Bereitung zu
bitten die sieben Bitte
von Gott.

Vater unser der du bist
im Himmel.

Die Meynung.

D Allmächtiger Gott / die-
weil du durch deine grund-
lose Barmherzigkeit / uns
nicht allein zugelassen / sondern auch
geboten und gelehret hast / durch dei-
nen einigen lieben Sohn / unsern
HERN IESUM Christum / daß Vater. |
wir durch sein Verdienst und Mittel /
dich einen Vater achten und nennen
sollen. So du doch billich nach aller
Gerechtigkeit / ein strenger Richter
seyn möchtest über uns Sünder / die
wir so viel und schwerlich wider dei-
nen Göttlichen / allerbesten Willen
gethan / und dich erzürnet haben.

So

So gib uns durch dieselbe Barmherzigkeit in unser Herz eine tröstliche Zuversicht deiner Väterlichen Liebe / und laß uns empfinden den allerlieblichsten Schmach und Süßigkeit der kindlichen Sicherheit daß wir mit freuden dich einen Vater nennen / kennen / lieben und anrufen mögen / in allen unsern Nöthen. Behüt uns / daß wir deine Kinder bleiben / und nicht verschulden / damit wir aus dir / allerliebster Vater / einen schrecklichen Richter / und uns selbst aus Kinder zu Feinden machen.

Du wilt auch / daß wir nicht allein
 unser Va- Vater / sondern insgemein / unser
 ter. Vater / dich anrufen / und also einträchtiglich / für alle samt bitten. Darum gib uns eine einträchtige / brüderliche Liebe / daß wir uns alle samt / wahrhaffrige Brüder und Schwestern erkennen und achten / und dich einen gemeinen unsern lieben Vater / für alle und jederman bitten / als ein Kind für das andere / gegen seinem Vater thut. Laß

Daß niemand unter uns das seine suchen / oder deß andern für dir vergessen / sondern abgethan allen Haß / Neid und Zorntracht / uns als die wahren frommen Gottes Kinder / untereinander lieben / und also einträchtiglich sagen mögen / nicht mein Vater / sondern unser Vater.

Nach dieweil du nicht ein leiblicher Vater bist / der auf Erden ist / sondern der du im Himmel bist / ein geistlicher Vater / der nicht stirbet noch ungewiß ist / oder ihm selbst nicht helfen mag / wie der irdische und leibliche Vater. Damit du uns anzeigest / wie übermässig du ein besser Vater bist / und lehrest zeitliche Vaterschafft / Vaterland / Freunde / Gut / Fleisch und Blut / für dir verachten.

So gib uns / O Vater / daß wir auch deine Himmlische Kinder seyn mögen / lehre uns / der Seelen und deß Himmlischen Erbtheils allein wahrnehmen / daß uns das zeitliche Vater.

Der du
bist im
Himmel.

Himmli-
sche Kin-
der.

Vaterland und irdische Erbgut
nicht betrüge / umfange / hindere /
und ganz zu irdischen Kindern ma-
che / daß wir mit rechtem wahren
Grunde mögen sagen / O Himmlis-
cher Vater unser / und wir wahr-
haftig deine Himmlische Kinder seyn
mögen.

Die I. Bitte.

Geheiliget werde dein
Name.

Die Meynung ist.

D Allmächtiger Gott / lieber
Himmlischer Vater / dein hei-
liger Name wird auf diesem elen-
den Jammerthal / leider so manch-
faltig verunheiliget / verlästert und
geschmähet / wird vielen Dingen
zugeeignet / da deine Ehre nicht an
ist / wird auch in vielen Stücken /
und zu Sünden mißbraucht / daß
auch das schändliche Leben wohl ei-
ne

ne Schande und Unehre deines heiligen Nahmens möcht heissen.

Darum gib uns deine Göttliche Gnade / daß wir uns für alle dem hüten / das nicht zu Ehre und Lob deines heiligen Nahmen gereicht. Hilff / daß alle Zauberey und falsche Seegen abgethan werden. Hilff / daß allerley Beschwörung deß Teuffels oder Creaturen durch deinen Nahmen aufhöre. Hilff / daß aller Mißglauben und Uberglauben / ausgewurkelt werden. Hilff / daß alle Ketzerey / falsche Lehre die sich im Schein deines Nahmens dargeben / zu nicht werden. Hilff / daß aller Schein der Wahrheit / Frömmkeit / Heiligkeit niemand betrüge.

Hilff / daß niemand bey deinem Nahmen schwere / lüge oder trüge. Behüte uns für allem falschen Trost unter deinem Nahmen erdichtet. Behüte uns für aller geistlicher Hofart und eiteler Ehre / zeitliches Ruhms oder Nahmens. Hilff / daß wir in allen unsern Nöthen und
Ge-

Gebrechen deinen heiligen Nahmen anrufen. Hilff/ daß wir in der Angst unsers Gewissens und am letzten Sterben / deines Nahmens nicht vergessen. Hilff/ daß wir in allen unsern Gütern / Worten und Wercken / dich allein loben und ehren / nicht uns davon einen Nahmen geben oder suchen / sondern dir alleine / deß alle Ding alleine sind. Behüte uns für dem schändlichen Laster der Undankbarkeit.

Hilff / daß aus unsern guten Wercken und Leben / alle andere gereizet werden / nicht uns / sondern dich in uns zu loben / und deinen Nahmen zu ehren. Hilff/ daß aus unsern bösen Wercken oder Gebrechen niemand geärgert werde / deinen Nahmen zu unehren / oder dein Lob nachzulassen. Behüte uns / daß wir nichts begehren / weder zeitlich noch ewiglich / das nicht deines Nahmens ehre noch lob sey / und so wir solches werden bitten / woltest unsere Thorheit nicht erhören. Hilff/
das

daß unser Leben also sey / daß wir
 a s wahrhafftige Kinder Gottes er-
 funden werden / daß dein Bitterli-
 cher Name nicht umsonst oder
 fälschlich über uns genennet werde /
 Amen.

Und in das Gebet gehören alle
 Psalmen und Gebet / da man Gott
 innen lobet / ehret / singet / dancket /
 und das ganze Halleluja.

Die II. Bitte.

Zukomme dein Reich.

Die Meynung.

Das elende Leben / ist ein Reich
 aller Bosheit / darinne ein
 Herr ist / der böse Geist / aller Bos-
 heit und Sünde ein Anfang und
 Haupt thalck.

Dein Reich aber ist ein Reich al-
 ler Gnaden und Tugend / darinnen
 ein HERR ist Jesus Christus /
 dein lieber Sohn / aller Gnaden und
 Tugend ein Haupt und Anfang.

Dar

Darum hilff und gnade uns/ lieber Vater. Gib uns für allen Dingen einen rechten beständigen Glauben an Christum/ eine unerschrockene Hoffnung in deine Barmherzigkeit/ wider alle Blödigkeit unsers sündlichen Gewissens. Eine brünstige süsse Liebe zu dir und allen Menschen. Behüte uns für Unglauben und Verzweifeln und endlichem Neid.

Hilff uns von der unflätigen Lust der Unkeuschheit/ und gib uns eine Liebe zu allerley Zucht und Keuschheit. Hilff uns aus der Zwyttracht/ Krieg/ Unfried/ und laß zukommen deines Reichs Tugend/ den Frieden und Einigkeit und stillen Leben. Hilff uns/ daß nicht Zorn oder andere Bitterkeit in uns sein Reich überkomme/ sondern durch deine Gnade/ in uns regiere einfältige Süßigkeit und Brüderliche Treue/ und allerley Freundschaft/ Mildigkeit/ Sanftmüthigkeit. Hilff/ daß nicht unordige Betrübniß und
Schwerz

Schwermüchigkeit in uns sey / sondern laß zukommen die Freude und Lust in deiner Gnade und Barmherzigkeit.

Und endlich / daß alle Sünde von uns gewandt werden / und wir deiner Gnaden / aller Tugend und guter Werck voll / mögen dein Reich werden / daß aller unser Hertz / Muth und Sinn / mit allen Kräfften innwendig und außwendig / dir nach deinen Geboten und Willen / unterthäniglich dienen / und sich allein von dir regieren lassen / nicht ihnen selbst / noch dem Fleisch / Welt oder Teuffel / folgen.

Hilff / daß solch dein Reich angefangen in uns / zunehme / und täglich sich bessere und mehre. Daß uns nicht überfalle die listige Bosheit / die Trägheit zu dem guten / auf daß wir nicht wider zu rücke fallen. Sondern gib uns einen ernstlichen Fürsatz und Vermögen / nicht allein anzubeben fromm zu seyn / sondern viel mehr kecklich darinnen fortgehen und

und vollbringen. Wie der Prophet sagt / erleuchte meine Augen / daß ich nicht entschlaffe oder faul werde im angefangnen guten Leben / und der Feind mein also wieder gewaltig werde.

Hilff / daß wir also beständig bleiben / und daß dein zukünfftig Reich / dieses angefangene / dein Reich / beschliesse und vollende. Hilff uns aus diesem sündlichen / fährlichen Leben. Hilff uns jenes Leben begehren / und diesem feind werden. Hilff uns den Tod nicht fürchten / sondern begehren. Wende von uns die Liebe und anhangen dieses Lebens / auf daß also dein Reich in uns aller ding vollbracht werde.

Und in diese Bitte gehören alle Psalmen / Vers und Gebet / da man Gnade und Tugend von Gott bittet.

Die III. Bitte.

Dein Will geschehe / wie im Himmel / also auch auf der Erden. Die

Die Meynung.

Unsrer Wille gegen deinem
 Willen geachtet / ist nimmer
 gut / sondern allezeit böse. Dein
 Wille aber ist allezeit der beste / über-
 aus auf das höchste zu lieben und zu
 begehren. Dirum erbarm dich
 unser / O lieber Vater / und laß nicht
 nach unserm Willen etwas gesche-
 hen. Gib und lehre uns recht gründ-
 lich Gedult haben / wenn unser Wil-
 le gebrochen wird oder verhindert.
 Hilff so jemand etwas redet / schwe-
 get / thut oder läßt / daß unserm
 Willen wider ist / daß wir nicht dar-
 um zornig und böse werden / nicht
 fluchen / nicht klagen / nicht schreien
 nicht verdamnen / nicht widersprechen /
 &c. Hilff / daß wir unsern Wider-
 sachern und Verhinderern unsers
 Willens / demüthiglichen weichen /
 und unsern also fahren lassen / daß
 wir sie loben / segnen / wohlthun / als
 denen / die deinen Göttlichen aller-
 besten Willen wider unsern Wil-
 len vollbringen.

D

Gib

Gib uns Gnade/ daß wir allerley
 Kranckheit / Armuth / Schmach /
 Leiden und Widerwärtigkeit / wil-
 lig tragen / und erkennen / daß das-
 selbe dein Göttlicher Wille sey / un-
 fern Willen zu creuzigen. Hilff
 uns / daß wir auch unrecht gerne lei-
 den / und behüte uns für der Rache.
 Laß uns nicht böses mit bösen bezah-
 len / Gewalt mit Gewalt vertrei-
 ben. Sondern in solchem deinem
 Willen / der uns dasselbige zufügt/
 Wohlgefallen haben / dich loben und
 dir danken. Laß uns nicht dem Teuf-
 fel oder bösen Menschen zurechnen /
 wenn uns etwas wider unsern Wil-
 len begegnet / sondern allein deinem
 Göttlichen Willen / der solches alles
 ordnet zu unsers Willen Hinder-
 niß / und zu mehrer Seeligkeit in
 deinem Reich.

Hilff / daß wir willig und frölich
 sterben / und den Tod in deinem
 Willen / gerne aufnehmen / Daß
 wir nicht mit Ungedult oder Ver-
 zagung dir ungehorsam werden.
 Hilff

Hilff/daß alle unsere Glieder/ Augē/
Zungen/ Herzen/ Hände und Fü-
ße / nicht ihrer Begirden noch Wil-
len gelassen werden / sondern in dei-
nem Willen gefangen / gestöckt und
gebrochen werden. Behüte uns für
allen bösen spenstigen / hartmüthi-
gen / halßstarrigen / eigenj. nigen
und eigen Willen.

Gib uns rechten Gehorsam/ eine
vollkommene / ledige Gelassenheit /
in allen Dingen / geistlich/ weltlich /
zeitlich und ewiglich. Behüte uns für
dem grausamen Laster deß Nachre-
dens / Verleumdens/ Affterredens/
Frevel richten / Verdammens. O
das grosse Unglücke/ und die schwere
Plage solcher Zungen/ wende ferne
von uns. Sondern lehre uns/ daß/
wenn wir etwas sehen oder hören
kräfflich/ und uns mißfällig von an-
dern/ daß wir dasselbige schweigen /
zudecken / dir allein fragen/ und dei-
nem Willen heim geben und also al-
len unsern Schuldigern herzlich
vergeben/ Mitleiden mit ihñe haben.
Lehre

Lehre uns erkennen/ daß uns niemand Schaden thun mag/ er thu ihm denn selbst vorhin tausend mal mehr Schaden für deinen Augen/ auf daß wir dadurch mehr zu Barmherzigkeit über ihn/ denn zu Zorn bewegt werden/ mehr sein zu jammern/ denn zu rächen. Hilf uns/ daß wir uns nicht freuen/ wenn es übel gehet denen/ die unsern Willen nicht gethan/ oder sonst mißfallen in ihrem Leben. Auch/ daß wir uns nicht betrüben/ wenn es ihnen wolgethet.

Die IV. Bitte.

Unser täglich Brod gib uns heute.

Die Meynung.

Das Brod ist unser H. Er. J. C. Iesus Christus/ der die Seele speiset und tröstet. Darum/ o lieber himmlischer Vater/ gib Gnade/ daß Christus Leben/ Wort/ Werk und Leiden/ uns und aller Welt geprediget/

get / bekand und behalten werde.
 Hilff / daß wir sein Wort und Werk
 in allem Leben / für ein kräftig
 Exempel und Spiegel / aller Tugend
 haben. Hilff / daß wir in Leiden und
 Widerwärtigkeiten / uns durch und
 in seinem Leiden und Creuz / stär-
 cken und trösten mögen. Hilff / daß
 wir unsern Tod / durch seinen Tod /
 in festem Glauben überwinden / und
 also kecklich dem lieben Fürgänger /
 in jenes Leben folgen.

Gib Gnade / daß alle Prediger
 dein Wort und Christum / in aller
 Welt nützlich und seliglich pre-
 digen. Hilff / daß alle die dein Wort /
 predigen hören / Christum erkennen
 lernen / und daran sich redlich bes-
 sern. Du wollest auch gnädiglich
 alle fremde Predigt und Lehre / da
 Christus nicht erlernet wird / aus der
 heiligen Kirchen treiben. Erbarme
 dich aller Bischöffen / Priestern /
 Geistlichen und aller Obrigkeit / daß
 sie durch deine Gnade erleuchtet /
 uns recht lehren und führen / mit

Worten und guten Exempeln.
 Behüte alle Schwach-Gläubigen /
 daß sie sich nicht ärgern ob dem bö-
 sen Exempel der Obrigkeit.

Behüte uns für kezerischen und
 abtrünnigen Lehren / daß wir in ei-
 nem täglichen Brod / in täglicher
 Lehre und Wort Christi eins blei-
 ben. Lehre uns durch deine Gnade /
 Christus Leiden recht betrachten /
 herzlich fassen / und seliglich in un-
 ser Leben bilden. Laß uns des heiligi-
 gen wahren Leichnams Christi an
 unserm letzten Ende nicht beraubet
 werden. Hilff / daß das hochwür-
 dige Sacrament in aller Welt wür-
 diglich und seliglich / zu der ganzen
 Christenheit Besserung / gehandelt
 und gebraucht werde. Hilff / daß
 wir und alle Christen das heilige
 Sacrament mit Gnaden seliglich
 empfangen.

Gib uns einen seligen Friede
 und Einigkeit in allen Landen. Be-
 hüte uns für Krieg und Hader / und
 allem Unfriede. Auf daß wir des
 täg-

täglichen Brods und leiblicher Nahrung mit stiller Ruhe brauchen mögen/ zu deinem Lob. Gib allen Königen/ Fürsten Herrn und Räten/ guten Verstand und treuen Willen/ seeliglich und friedlich ihre Unterthanen zu regieren. Behüte alle Unterthanen für Aufruhr und allem Ungehorsam.

Lehre uns durch deinen Geist/ Gütlich haushalten/ Kind und Gesind Christlich regieren/ zu deinem Dienst/ Lob und Ehre. Behüte unser Kind und Gesind für Sünd und Schand / für Fahr und Schaden an Leib und Seele. Behüte die Früchten auf dem Felde / und alles Viehe für Ungewitter / Gift/ wilden Thiere/ u. allem Schaden/ c.

Du woltest alle Gefangene/ Hungerige/ Dürstige/ Nackete/ Elende/ Witwen/ Waisen/ Kranke und betrübt Menschen gnädiglich trösten und erlösen.

In diese Bitte gehören alle Gebete/ oder Psalmen / da man für die

Obriqkeit bitter/sond erlich wider die
falschen Lehrer / für die Jüden/Re-
ger/ und alle irrigen Menschen/auch
für alle betrübte und trostlose / ar-
me / dürffuge, leidende Menschen.

Die V. Bitte.

Und verlaß uns unsere
Schulden/als wir verlassen
unsern Schuldigern.

Die Meynung.

Diese Bitte hat einen Anhang und eine
Bedingung / daß wir zuvor sollen un-
sern Schuldigern vergeben: wern das
geschehen ist/so mögen wir denn sagen / Ver-
gib uns unsere Schulden. Und das ist oben in
der dritten Bitte gebeten, daß Gottes Wille
geschehe/der wil / daß man alles gedultig lei-
den soll / und nicht böß für böses geben / nicht
Rach suchen/sondern gut für böses geben. Als
unser Vater thut im Himmel/der seine Son-
ne läßt aufgehen über die Frommen und
Bösen/ und läßt regnen über die ihm danken
und nicht danken.

Gottes
Wille.

Darum bitten wir / O Vater / tröste uns
unser Gewissen / jetzt und an unserm letzten
Ende / welches für unsern Sünden und dei-
nem Gercht greulich erschrickt und erschre-
cken wird. G. unsern Herzen deinen Frie-
de

de/ daß wir deines Gerichts mit Freuden er-
 warten mögen. Gehe nicht mit uns in die
 Schärffe deines Gerichts/ denn da wird kein Psal. 143.
 Mensch rechtfertig erfunden. Lehre uns/ lie-
 ber Vater/ nicht auf anjere gute Werke oder
 Verdienst uns verlassen oder trösten / sondern
 allein auf deine grundlose Barmherzigkeit/
 lauter und fest uns wagen und ergeben. Des-
 selben gleichen / laß uns auch nicht verzagen
 um unsers sträflichen sündigen Lebens wil-
 len/ sondern deine Barmherzigkeit/ höher/
 breiter/ stärker achten/ denn all unser Leben.

Hilff allen Menschen/ die in Todesnöthen/
 und in der Anfechtung solcher Verzweif-
 lung sind / und sonderlich dem N. oder dem
 N. Vergib ihnen und uns/ alle unsere Schul-
 den/ tröste sie und nimm sie zu Gnaden.

Gib uns deine Güte für unsere Bosheit /
 wie du uns geboten hast zu thun. Stille den
 grausamen Affterreder / Anklager und
 Großmacher unserer Sünde/ den bösen Geist/
 jekt und an unserm Ende/ und in allen Ang-
 sten deß Gewissens: Dieweil wir auch deß
 Affterredens/ und der Menschen Sünde groß
 zu machen/ uns enthalten. Richte uns nicht
 nach anklagen deß Teuffels und unsers eien-
 den Gewissens/ und erhöre nicht die Stimme
 unserer Feinde/ die uns tag und nacht für dir
 schulbigen / gleich als wir nicht hören wollen
 die Affterreder und Berfläger der andern.

Nimm von uns die schwere Last aller Sün-
 de und Gewissens/ auf daß wir mit leichtem/
 frölichem/ herglichem Gewissen/ in ganzer
 Zu

Zuversicht deiner Barmherzigkeit/leben und sterben/ alles leiden und thun mögen.

Und in diese Bitte gehören alle Psalmen und Gebet/ die um Sünde die Barmherzigkeit Gottes anrufen.

Die VI. Bitte.

Und führe uns nicht in Versuchungen.

Die Meynung ist.

Dreyer-
ley An-
sechtung.
Die erste/
des Flei-
ches.

Drey Versuchungen oder Ansechtunge haben wir / das Fleisch/ die Welt/ den Teuffel. Darum bitten wir / lieber Vater/ gib uns Gnade/ daß wir des Fleisches Lust zwingen. Hilff/ daß wir seinem übrigen Essen und Trinken/ Schlaffen/ Faulhengens/ Müßiggang widerstreben. Hilff / daß wir dasselbige mit Fasten/ mäßigem Futter/ Kleider / Lager / Wachen / Arbeiten / dienstbahr und zu guten Wercken geschickt machen. Hilff uns / daß wir seine böse Neigung zur Unkeuschheit / und alle seine Begirde und reizen / mögen mit Christo ans Kreuz schlagen und tödten/ daß wir keiner seiner Ansechtung bewilligen oder folgen. Hilff / so wir sehen ein schön Mensch / Silbe / oder andere Creaturen / daß das nicht ein Ansechtung / sondern uns eine Ursach sey / Keuschheit zu lieben/ und dich in deinen Creaturen zu loben. Hilff/ so wir etwas süßes hören/ etwas liebliches

ches empfinden/ daß nicht darinnen Lust/ sondern dein Lob u. Ehre gesucht werde von uns.

Behüte uns für dem grossen Laster deß Geizes/ und Begierden der Reichthümer dieser Welt. Behüte uns/ daß wir nicht die Ehre und Gewalt dieser Welt suchen/ oder in dieselbe Neigung verwilligen. Behüte uns/ daß wir nicht von den bösen und Widerwärtigkeiten der Welt zur Ungedult/ Rache/ Zorn oder andere Untugend/ gezogen werden. Hilff daß wir der Welt Lügen/ Trügen/ Verheissen/ Untreue/ und allem ihrem gutem un bösem absagen (wie wir denn in der Tauffe geredt haben) und darinne fest bestehen/ und täglich mehr und mehr zunehmen.

Behüte uns für deß Teuffels eingeben/ daß wir nicht in Hoffart und unser eigen Wohlgefallen/ und anderer Verachtung bewilligen/ um Reichthum/ Adel/ Gewalt/ Ruhm/ Gestalt/ oder anderer deiner Güter willen. Behüte uns/ daß wir nicht in H.ß und Reid fallen/ aus irgendeiner Ursachen. Behüte uns/ daß wir nicht folgen der Ansechtung deß Glaubens/ der Verzweiffelung/ jetzt und an unserm letzten Ende.

Laß dir befohlen seyn himmlischer Vater/ alle die wider die grosse manchfaltige Ansechtung streiten und arbeiten. Stärke die da noch stehen. Hilff wieder auf denen/ die gefallen sind und ligen darnieder. Und gib uns allen deine Gnade/ daß wir in solchem elenden/ unsicherm Leben/ mit so viel Feinden ohn unterlaß umgeben/ mit einem ritterlichen festen Glau

Glauben beständiglichen festen / und die ewige Cron erlangen.

Die VIII. Bitte.

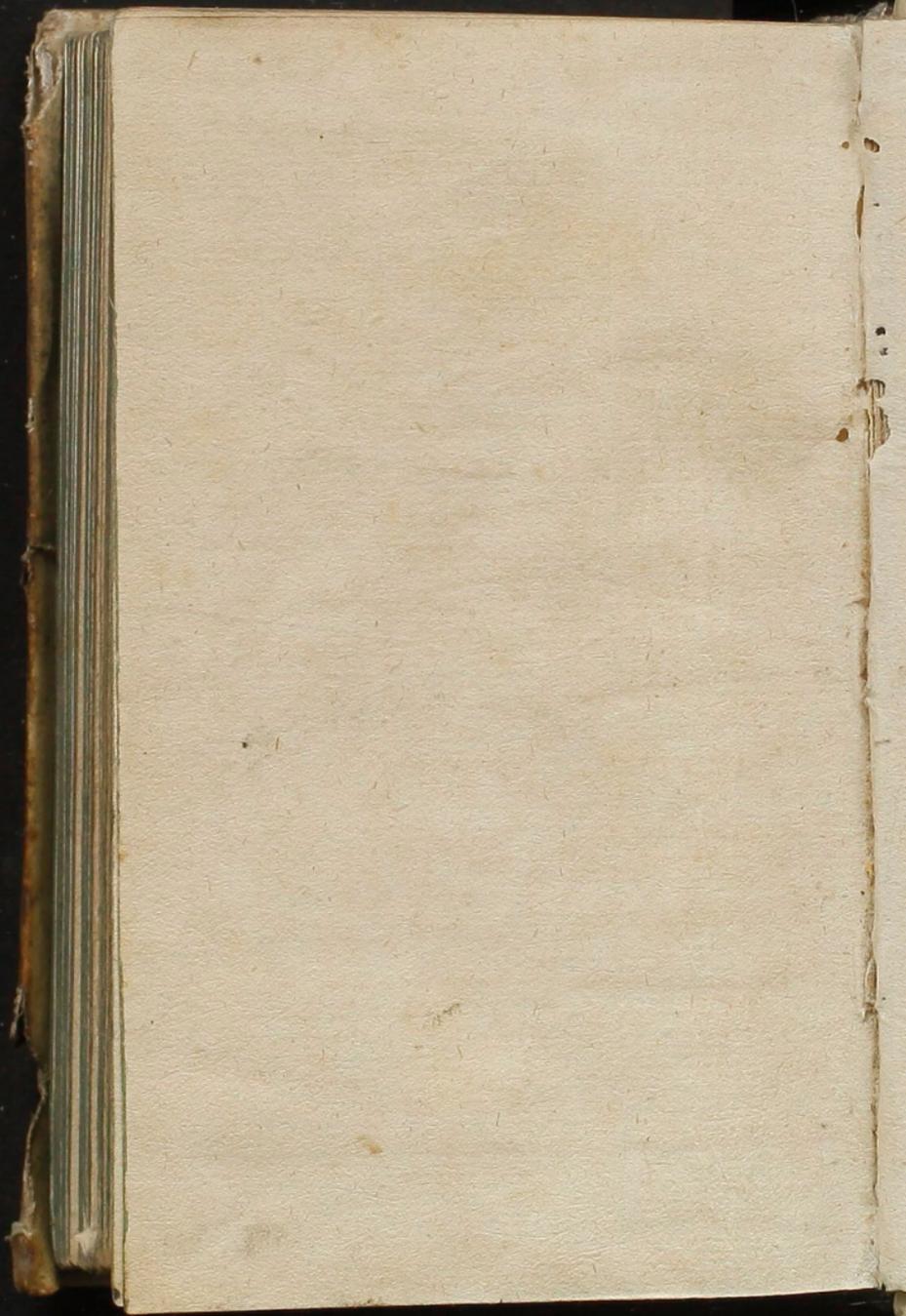
Son. e. n erlöse uns von dem Ubel. Die Meynung.

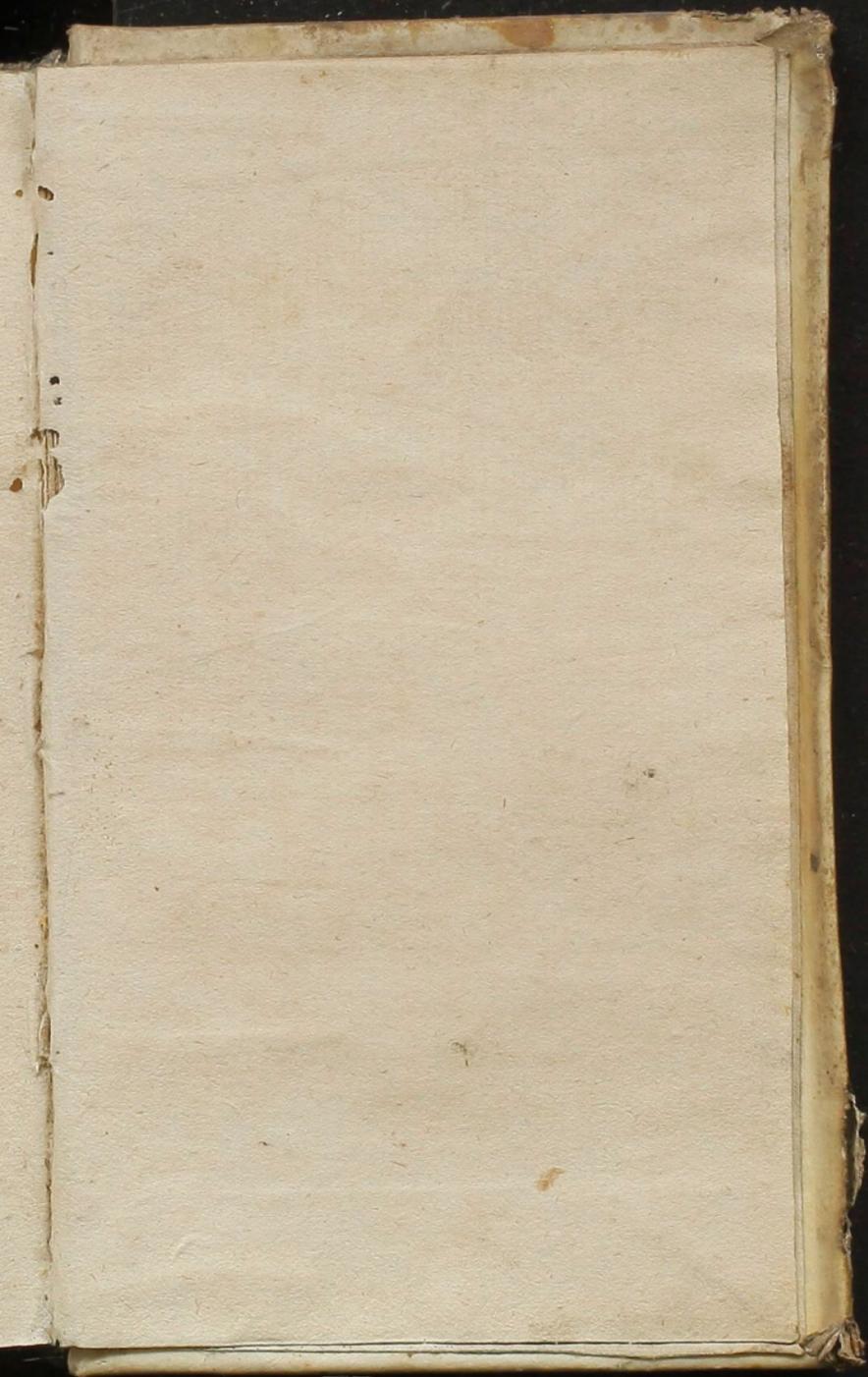
Diese Bitte bittet für alles böse der Pein und Straffe / wie denn die heilige Kirche thut in den Litaniën. Erlöse uns / O Vater / von deinem ewigen Zorn und der höllischen Pein. Erlöse uns von deinem strengen Urtheil/im Tod und am jüngsten Tag. Erlöse uns von dem schnellen jahehen Tod. Behüte uns für Wasser und Feuer / für Blik und Hagel. Behüte uns für Hunger und theuren Zeiten. Behüte uns für Krieg und Blutvergiessen. Behüte uns für deinen grossen Plagen / für Pestilenz / Frankosen / und anderen schweren Krankheiten. Behüte uns für allem Uel und Nöthen des Leibs / so doch / daß in diesem allem / deines Nahmens Ehre / deines Reichs Mehrung / und Göttlicher Wille sey / etc.

Amen.

Hilff Gott / daß alle diese Bitten wir ungezweifelt erlangen / und laß uns nicht daran zweifeln / du hast und wirfst uns hierinne erhören / daß es ja und nicht ein Nein oder Zweifel sey. So sprechen wir frölich / Amen / das ist wahr und gewiß / Amen.

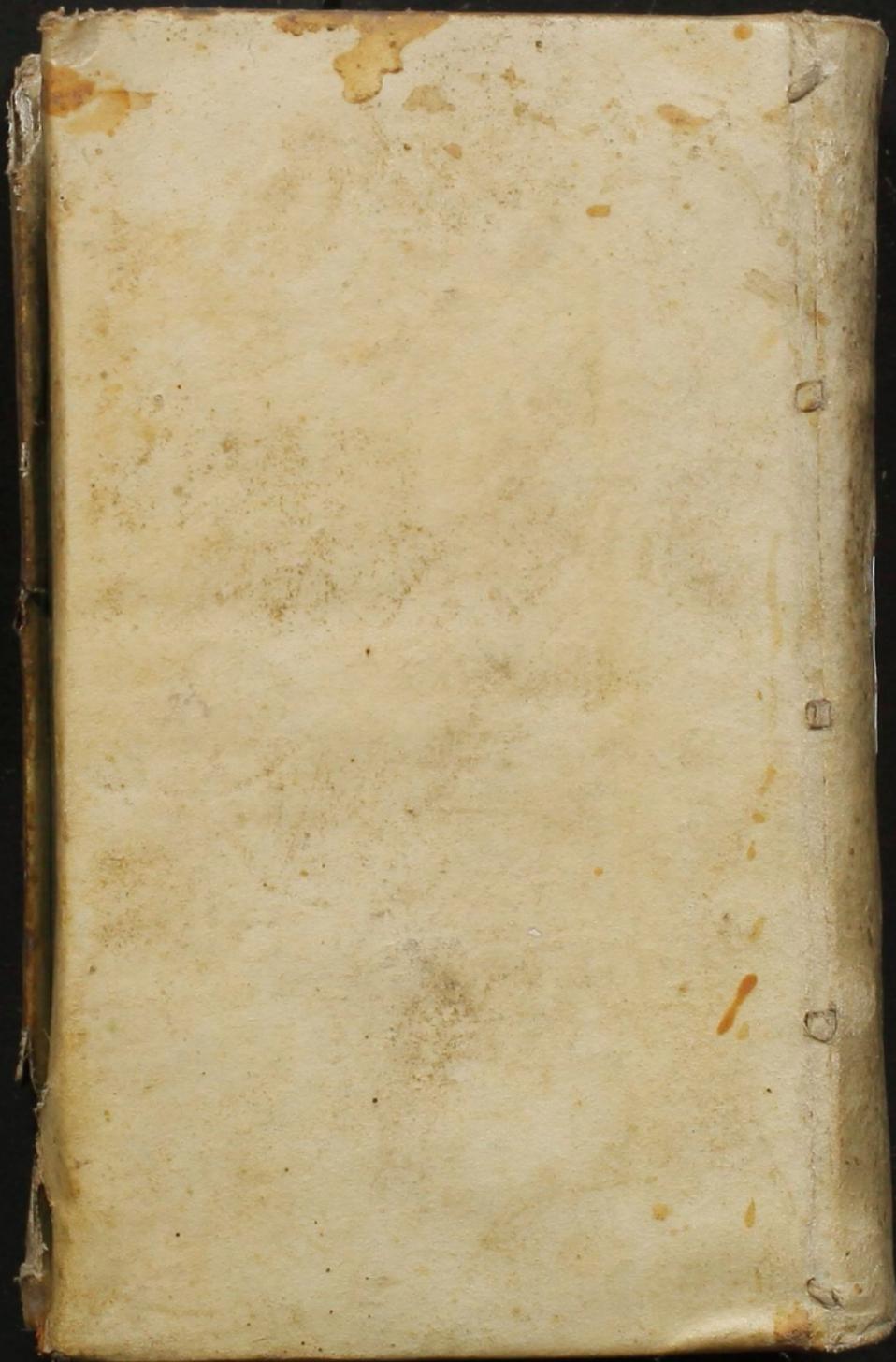
E N D E.

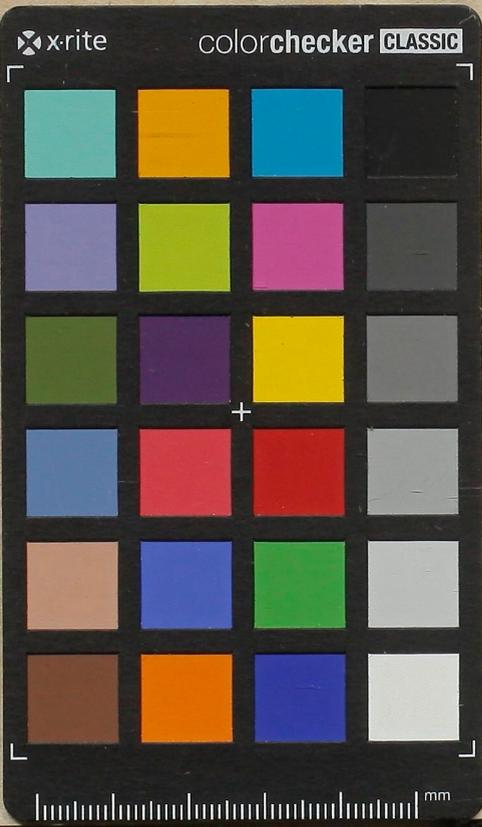






1118





D. Martin Luthers

Kurze und einfältige

Anweisung
zum Gebet.



STUTTGART/
Zu finden bey Augustus Mehlern.
Getruckt im Jahr 1705.

